

Ev.=Luth. Gemeinde=Blatt.

Organ der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 50. No. 14.

Milwaukee, Wis., 15. Juli 1915.

Kauf No. 1211.

Predigt

Luk. 15, 1—10.

Aus dem Nachlaß des entschlafenen Inspektors
Martin Gickmann.

In Christo Jesu herzlich geliebte Zuhörer!

Wir haben eben aus der Heiligen Schrift vernommen, daß sich einstmal's allerlei Zöllner und Sünder zu Jesu naheten, daß sie ihn hörten. Diese Zöllner und Sünder waren Leute, die, wie wir heute sagen würden, in keinem guten Rufe standen. (Die Zöllner hielt man für Betrüger, für Leute, die nur darauf bedacht waren, wie sie sich auf Kosten ihrer Mitmenschen bereicherten. Sünder waren die, welche sich sonst ein grobes Vergehen im Leben hatten zu schulden kommen lassen und denen man das nun nicht vergessen konnte, sondern immer wieder gab man ihnen zu verstehen: Das habt ihr einmal getan, so habt ihr es einmal gemacht.)

Es wird uns dann weiter berichtet: Als die Pharisäer und Schriftgelehrten sahen, wie Jesus sich mit den Zöllnern und Sündern abgab, — da murrten sie und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isset mit ihnen. (Die Pharisäer und Schriftgelehrten waren also nicht zufrieden mit dem Verhalten Jesu, vielmehr verdroß es sie.) Sie dachten so: Wenn dieser Jesus wirklich ein frommer Mann wäre (und auf Frömmigkeit etwas hielt), so würde er sich nicht mit diesen Zöllnern und Sündern abgeben, wohl aber mit uns; denn wir führen doch ein frommes und gottesfürchtiges Leben.

Schließlich hören wir, daß der Herr Jesus den Pharisäern und Schriftgelehrten nun das Gleichnis vom verlorenen Schaf und vom verlorenen Groschen vorhielt. Er wollte ihnen damit zeigen, wie er nur so handele, wie sie sonst im Leben handelten. Wenn sie sich also recht bedächten, so dürfte ihnen sein Verhalten nicht tadelnswert erscheinen, sondern es müßte ihre Billigung finden.

Bis auf den heutigen Tag, Geliebte, wiederholt sich diese Geschichte auf Erden. Der Herr Jesus macht sich noch immer mit den Menschen zu schaffen. Wie einstmal's, so nimmt er sich heute gerade der Sünder an. Aber es fehlt auch heute nicht an Leuten, die sich, wie die Pharisäer und Schriftgelehrten, daran stoßen.

Helfe Gott, daß wir nicht zu diesen gehören mögen, sondern zu denen, die sich zu Jesu nahen, um ihn zu hören. Er segne dazu die Betrachtung, die wir jetzt anstellen wollen.

Zwei Fragen wollen wir uns dabei vorlegen und beantworten:

Die eine: Erkennen wir uns schon von Herzen als Verlorene?

Die andere: Hat Jesus uns schon gefunden?

I.

Es ist in diesem Evangelium von allerlei Zöllnern und Sündern die Rede, die sich zu Jesu naheten, daß sie ihn hörten. Von diesen Zöllnern und Sündern ist nun zu sagen, daß sie sich von Herzen als Verlorene erkannten. Denn wenn es nicht so gewesen wäre, so wären sie nicht zu Jesu gekommen, um ihn zu hören.

Was etwa die Pharisäer und Schriftgelehrten an ihnen auszufehen hatten, das leugneten sie selbst am allerwenigsten. Nicht bloß hätten sie diesen bezeugt: Ihr habt recht, wenn ihr uns für Sünder haltet und erklärt; denn wir sind es und wollen nichts anderes mehr sein; sondern sie gingen noch einen Schritt weiter: sie hatten gelernt, sich mit dem lebendigen Gott auseinanderzusetzen. Im innersten Herzen hatten sie die Überzeugung: Wir haben den lebendigen Gott im Himmel, dem wir unser Leben und Dasein verdanken, und der uns bereits so viel Gutes getan hat, durch unsern Ungehorsam gegen ihn, durch Sünden, Missetaten und Übertretungen mancherlei Art aufs tiefste gekränkt und beleidigt. Wir haben uns nicht gehalten nach seinen Geboten. Und weil er diesen die Drohung angehängt hat, daß Sünde, Missetat und Übertretung nicht ungestraft bleiben soll, so haben wir jetzt nichts anderes als diese seine Strafe zu erwarten. Geht er mit uns ins Gericht, so sind wir verloren, verloren in Ewigkeit. Reißt uns der Tod mit kalter Hand aus dieser Welt, so sind wir von der seligen Gemeinschaft mit Gott ausgeschlossen. Unser Aufenthalt wird dann die Hölle sein mit ihrer Qual und Pein, die kein Ende nimmt.

Das war, Geliebte, die Herzensüberzeugung der Zöllner und Sünder, die einst zu Jesu sich naheten, daß sie ihn hörten. Denn aus seinem Munde vernahmen sie Worte, die wie Balsam auf ihr zerrissenes Herz fielen. Sie selbst hielten sich für Verlorene und er, Jesus, bot sich ihnen als Führer an und gab ihnen die ständige Versicherung: So lange ihr verlorenen Sünder euch an mich haltet, so soll euch kein Übel begegnen. Ich will euch hier auf Erden so führen und leiten, daß ihr trotz eurer Sünden ein gut Gewissen habt und fröhlich und getrost bleibt. Und kommt einmal euer letztes Stündlein, so will ich meine Diener, die Engel, senden, und die werden euch zu mir in meine Herrlichkeit einführen, die ihr dann mit mir genießen sollt in alle Ewigkeit. Dies Zeugnis Jesu, und sonst nichts ist es gewesen, welches einstmal's allerlei Zöllner und Sünder ver-

anlaßte, ihn aufzusuchen, um ihn zu hören. Das war die rechte Speise für ihre müden und bekümmerten Seelen. So redete damals nur einer mit ihnen, und das war Jesus.

Und doch hören wir nun, daß die Phariseer und Schriftgelehrten an diesem Verhalten Jesu den Zöllnern und Sündern gegenüber Anstoß nahmen. Woher kam das? Es gibt nur eine Antwort darauf, und das ist diese: Die Phariseer hielten sich nicht für Verlorene. Vor Gott waren sie das ebensowohl wie die Zöllner und Sünder. In ihren eigenen Augen aber waren sie eitel Fromme und Heilige, die sich für nichts weniger als Verlorene zu halten brauchten. Ihre Herzensüberzeugung lief darauf hinaus: wenn die anderen Menschen auch alle so gut, so fromm und gottesfürchtig wären wie wir, so hätte Gott keine Ursache, die Menschen in seinem Worte Sünder zu schelten und sie für Verlorene zu erklären. Wir brauchen darum auch keinen Helfer und Heiland, wie Jesus es sein will. Wir kommen schon in den Himmel. Den haben wir uns längst verdient. Gott täte Unrecht, wenn er uns denselben vorenthalten wollte.

Wie es Jesus hiernach in den Tagen seines Erdenwandels mit zweierlei Leuten zu tun hatte, einmal mit solchen, die sich von Herzen für Verlorene hielten, und zum andern mit solchen, die sich nicht dafür hielten, so auch heute noch. Auch mit uns hat sich Jesus schon viel zu schaffen gemacht. Das ist so gewiß wahr, als wir das Wort Gottes haben. Darum ist die Frage wohl angebracht: erkennen wir uns alle schon von Herzen als Verlorene?

Was mich betrifft, Geliebte, so schäme ich mich nicht zu bekennen: wenn ich nicht meinen lieben Herrn Jesum hätte, so wäre ich verloren, verloren in Zeit und Ewigkeit. Denn die zehn Gebote Gottes, nach denen auch ich mich halten soll, habe ich schon unzählige Male in Gedanken, Worten und Werken übertreten. Vor Gott stehe ich als ein Sünder da. Ginge darum Gott meiner Sünden wegen mit mir ins Gericht, so wäre mein Ende die ewige Verdammnis. Wohl bin ich jetzt durch Gottes Gnade ein Gläubiger Jesu Christi. Eine Folge davon ist, daß ich beständig den ernstlichen Vorsatz habe, mein sündliches Leben zu bessern und frommer zu werden. Aber trotz dieses Vorsatzes, trotz Wachens und Betens, geschieht es doch, daß ich noch immer wieder aus Schwachheit sündige. Ich fürchte sogar, wenn mancher sähe, wie oft ich mich vor Gott und Menschen versündige, er würde sich entsetzt von mir abwenden, weil er derartiges nicht mehr bei mir erwartet hätte. Hat schon der Apostel Paulus sich für den vornehmsten Sünder auf Erden gehalten, so halte ich mich erst recht dafür.

Ich zweifle nicht daran, daß unter denen, die heute hier zugegen sind, viele sich vor Gott und seinem Wort haben demüthigen lernen und aufrichtig und von Herzen erkennen und bekennen: Auch wir wären in Zeit und Ewigkeit verloren, wenn Gott jemals mit uns ins Gericht ginge. Denn wir haben von Jugend auf schon viel gesündigt vor ihm und Unrecht getan. Wir müssen uns nur wundern, daß er unser noch immer verschont hat, daß sein Zorn nicht schon über uns entbrannt ist. Verdient hätten wir es längst, daß Gott

sich von uns gefehrt und uns zeitlichem und ewigem Verderben überlassen hätte.

Es wäre eben zu bedauern, wenn auch nur einzelne wenige da wären, die sich noch nicht von Herzen für Verlorene erkennen. Gottes Schuld wäre das nicht; denn durch alles Wort des Gesetzes, das er ihnen bis jetzt hat vorhalten lassen, hat er sie zu dieser Erkenntnis führen wollen. Lernen sie's nicht, so ist es ihre Schuld allein. Nimmt sie aber der Tod solcher Gestalt aus dem Leben, so werden sie es inne werden und erfahren, daß sie allerdings Verlorene waren. Zur Umkehr wird es dann zu spät sein. Die Hölle, deren Raub sie geworden sind, wird sie in Ewigkeit festhalten.

Gebe Gott, daß sich ein jeder von uns als Verlorenen von Herzen bekennen lerne, damit dann Jesus Christus, der gekommen ist in die Welt, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist, auch ihn suchen, finden und selig machen möge.

II.

Dies führt uns auf die zweite Frage: Hat Jesus uns schon gefunden?

Die Menschen, die ja alle in ihren Sünden verloren gehen müßten, sonderlich aber die Menschen, die sich bereits von Herzen als in Sünden verloren erkennen, zu suchen, um sie zu finden und sie selig zu machen, das ist ja das eigentliche Werk und Geschäft Jesu Christi. Das lehrt uns das Evangelium, das uns Gott in seinem Wort neben dem Gesetz gegeben hat. Nach dem Evangelium ist Jesus Christus, von der Jungfrau Maria geboren, niemand anders als die zweite Person in dem lebendigen Gott, des himmlischen Vaters einiger Sohn. Der war im Rat der göttlichen Dreieinigkeit dazu bestimmt worden, daß er die Menschen aus ihren Sünden erlösen sollte. Und nun, als die Zeit gekommen war, da nahm der Sohn Gottes eine menschliche Natur an, damit er die sündigen Menschen erlösen könnte. Jesus Christus übernahm es einmal, das Gesetz Gottes, das wir nicht mehr halten konnten und doch halten sollten, für uns zu erfüllen. Seine vollkommene Gerechtigkeit aber rechnet Gott nun uns Sündern und Ungerechten zu, daraufhin sprechen ja alle Gläubigen Jesu Christi: Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmutz und Ehrenkleid; damit will ich vor Gott bestehen, wenn ich zum Himmel werd eingehn. Weil wir Menschen aber alle gesündigt und damit Strafe verdient haben, so hat Jesus Christus noch ein Weiteres getan. Er hat sich von Gott unsere Sünden anrechnen und sich dafür strafen lassen, damit wir Sünder frei ausgingen. Das ist zumal geschehen, als Jesus Christus am Kreuz auf Golgatha litt und starb. Meinen wir doch nicht, daß seine Zeitgenossen diesen seinen Tod verursacht hätten. Nein, da hat der himmlische Vater die Sünden der ganzen Welt auf seinen lieben Sohn gelegt und sie an ihm gestraft und heimgesucht. Und Jesus Christus hat es gelitten, hat es erduldet, hat stille gehalten, bis der Zorn des lebendigen Gottes über die Sünden der Menschen sich an ihm erschöpft hatte. Durch diesen stellvertretenden Tod seines Sohnes an aller Sünder Statt ist nun aber der himmlische Vater auch wahrhaftig mit der ganzen Sünderwelt

versöhnt worden. Zum Zeugnis dessen hat er ja nach dem Evangelio den Sohn aus dem Tode auferweckt und damit zu verstehen geben wollen, daß durch Jesu Tod seine durch die Menschen verletzte Heiligkeit und Gerechtigkeit befriedigt sei, daß er nunmehr den Sündern gegenüber Gnade walten lassen, sie zu seinen Kindern annehmen und zu Erben seines himmlischen Reiches machen wolle.

Was aber Jesus Christus so allen Sündern nach dem Evangelio erworben und bereitet hat, dessen will er sie nun auch theilhaftig machen. Nicht bloß während seines Erdenwandels hat er dies Evangelium verkündigt, sondern er sorgt bis auf den heutigen Tag dafür, daß dies Evangelium allen Sündern zum Trost und Heil verkündigt wird.

Wo immer aber dies Evangelium verkündigt wird, da erweist es sich als eine Kraft Gottes in der Menschen Herzen, zumal solcher, die sich haben von Herzen als Verlorene erkennen lernen. Es zündet einen lebendigen Glauben an Jesum Christum an in ihrem Herzen, nimmt ihnen die Furcht und Angst vor Sünde, Gesetz Gottes, Tod und Hölle, erfüllt sie mit lebendiger Zuversicht und Hoffnung. Sie, die sich erstlich für Verlorene hielten, sagen sich nun: unsere Sache ist doch nicht so böse, als wir erstlich vermeinten. Wir haben ja an Jesu Christo einen Helfer, Heiland und Seligmacher, wie wir ihn nicht besser hätten wünschen und erleben können. Mit Paulus wagen wir es nun auch zu rühmen: ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

Welcher Sünder aber, Geliebte, also aus dem Evangelio auf Jesum Christum und sein Verdienst hat trauen und bauen lernen, den hat Jesus gefunden. Und den will er dann als sein Eigentum in Zeit und Ewigkeit behalten. Sie sollen seine Schafe, und er will ihr Hirte sein und bleiben. Schon hier und mehr noch in der Ewigkeit sollen sie seine Hirtenliebe erfahren, so gewiß er gesagt hat: meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

So hat Jesus Christus, der gute Hirte, schon bei seinen Lebzeiten verlorene Sünder gefunden und sie seiner Herde einverleibt. Es sind freilich nur solche Sünder gewesen, die sich von Herzen für verloren hielten. Bei anderen Sündern aber ist es ihm nicht gelungen, sie zu finden und sie seiner Herde einzureihen. Es waren das die Sünder, welche sich nicht als verloren erkennen wollten. Wie wehe hat ihm das getan! Mit schwerem Herzen hören wir ihn klagen: Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt.

Dieselbe Erfahrung muß Jesus Christus bis auf den heutigen Tag machen. Durch das Evangelium und die Predigt desselben sucht er noch immer verlorene Sünder zu finden. Aber es gelingt ihm nicht, sie alle zu finden, ob er sie alle gleich ernstlich sucht. Da ist also gewiß die Frage am Platze: hat Jesus uns schon gefunden?

Was mich betrifft, Geliebte, so bekenne ich: Jesus hat mich gefunden. Zum ersten Male ist es geschehen, als ich in meiner frühesten Kindheit zur heiligen Taufe gebracht wurde. Durch dieses Bad der Wiedergeburt bin ich aus des Teufels Reich in Gottes Reich versetzt worden. Wie lange ich darin geblieben bin, weiß ich nicht. Nur das weiß ich, daß nach Jahren das Licht meines Glaubens an Jesum Christum oft dem Erlöschen nahe gewesen ist. Und es wäre zum völligen Erlöschen gekommen, wenn der gute Hirte, mein lieber Herr Jesus Christus, sich meiner nicht angenommen, sondern meinen Glauben immer wieder gestärkt und mich so bei seiner Herde bisher erhalten hätte, so daß ich heute aufrichtig bekennen kann: ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag.

Gewiß sind auch genug andere heute hier zugegen, die mit mir die Hirtenliebe und Hirtentreue unseres Herrn und Heilandes rühmen und preisen. Er hat sie gesucht und gefunden. Und wenn sie in Gefahr standen, durch eigene Schuld wieder verloren zu gehen, hat er sich ihrer erbarmt, ist ihnen nachgegangen, hat sie auf seine Achsel genommen und sie wieder in seine Herde zurückgetragen, so daß sie heute bekennen: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Sollte aber einer hier zugegen sein, der sich sagen müßte: mich hat Jesus noch nicht gefunden, der lasse sich von nun an von ihm finden! Jesus hat ihn, den Verlorenen, längst gesucht. Es möchte sich sonst an ihm das Wort erfüllen: sie verleugnen den Herrn, der sie erkaufte, und werden über sich selbst führen eine schnelle Verdammnis.

Helfe Gott uns allen, daß wir von Herzen bekennen lernen: Jesus nimmt die Sünder an, mich hat er auch angenommen und den Himmel aufgetan, daß ich selig zu ihm kommen und auf den Trost sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an. Amen.

65. Versammlung der Wisconsinynode.

Vom 18. bis 24. Juni tagte die Wisconsin - Synode in Watertown, Wis. Die Markus - Gemeinde daselbst hatte in großer Bereitwilligkeit die Bewirtung der werten Synodalen übernommen. 262 Pastoren, 69 Lehrer und 159 Gemeindeabgeordnete waren in den Synodaltagen hier versammelt. Es war eine Jubelsynode, die gehalten wurde. Man gedachte des 50jährigen Bestehens unserer Anstalt in

Watertown. Gleich in der Eröffnungspredigt schlug der Herr Präses G. E. Bergemann den Jubelton an. Er predigte über Ps. 126, 3: „Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich.“ Am Nachmittage organisierte sich die Synode. In der Präsidialrede wurde wieder hingewiesen auf das, was unsere Herzen in diesen Tagen vornehmlich bewegt, nämlich das goldene Jubiläum unserer Anstalt, aber auch den herben Verlust, den wir gehabt haben, einmal durch den Abschied des Seniors in unserm Ministerium, Herrn Pastor W. Streißguth und zum andern durch den plötzlichen und unerwarteten Heimgang unseres teuren Inspektors M. Eickmann. Dann wurden die verschiedenen Gegenstände namhaft gemacht, die in den Synodaltagen uns beschäftigen müssen.

Samstag und Sonntag waren dann die eigentlichen Jubeltage. So etwas muß man gesehen haben — so hieß es, als im „Gemeindeblatt“ zu diesen Jubeltagen eingeladen wurde. So ist es. Schildern läßt sich so etwas nicht. Das muß man gesehen haben. So will ich denn auch gar nicht versuchen, die Jubelfeier zu schildern. Doch um derer willen, die nicht da sein konnten, sei wenigstens kurz berichtet, was vor sich gegangen ist. Am Samstag - Morgen war die Schlußfeier der Anstalt. 18 Abiturienten verließen die Anstalt und erhielten ihr Diplom. Am Nachmittage war eine akademische Feier. Herr Doktor A. Hörmann hielt die Festrede, in welcher so recht aus allen Registern und in vollen Akkorden der Jubelton erklang. Dann wurden anläßlich dieses Tages in Anerkennung ihrer Verdienste die Herren Professoren A. F. Ernst, W. Krauß von St. Louis und D. Brandt von St. Paul zu Doktoren freiert. Den Glanz und Höhepunkt der Jubelfeier erreichte dieselbe am Sonntage. Nach den trüben Regentagen zuvor hatte Gott herrliches Wetter beschert. Eine Menschenmenge nach vielen Tausenden war auf dem Anstaltsplatze versammelt. Hier hielt Präses G. E. Bergemann die deutsche Festpredigt über Matth. 16, 16—18 und Präses C. Gausewitz die englische über Joh. 8, 32. Über Mittag wurde die ganze große Menge der Versammelten in den Anstaltsgebäuden gespeist. Am Nachmittage wurde ein Volksfest gehalten, an welchem noch mehrere kleinere Ansprachen von verschiedenen Rednern gehalten wurden. Ja, es hat an diesem ganzen Tage gewiß oft in unserm Herzen geheißt: „Dies ist der Tag, den der Herr macht, laßt uns freuen und fröhlich darinnen sein.“

Am Montag begannen die eigentlichen Arbeitstage. Wie immer wurde zunächst die Lehre getrieben. Herr Pastor J. Jenny legte ein zeitgemäßes Referat vor über „Christian Science“. Er zeigte, wie Christentum und Christian Science schlechterdings unvereinbar sind und gab den Christen Waffen in die Hand, diesen Betrug des Satans in der letzten Zeit in der rechten Weise zu bekämpfen. Möchten alle diese Verhandlungen im gedruckten Bericht fleißig lesen, auf daß sie vor diesem seelengefährlichen Irrtum, durch den in unsern Tagen so viele verführt werden, bewahrt bleiben! — Ein zweites Referat wurde vorgelegt von Herrn Pastor P. Kionka über Gewißheit und Freude bei Entscheidungen in Berufssachen. Es wurden da sowohl Ge-

meinden wie Pastoren aus Gottes Wort die Fingerzeige an gegeben, wonach sie in Berufssachen ihre Entscheidungen zu treffen haben, wenn sie zu einer rechten Gewißheit und Freude kommen wollen, daß Gott sie an den Ort gestellt, wo sie wirken. Wer solche Gewißheit und Freude zu schätzen weiß — und wer sollte das nicht — und sie gerne haben möchte, der greife nach diesem trefflichen Referat und studiere es fleißig. Er wird es nicht bereuen.

Mit zwei Referaten mußte man sich diesmal begnügen, um die vielen vorliegenden Geschäfte zu erledigen. Obenan steht die Anstaltsache. In bezug auf unsere Anstalt in Watertown beschäftigte die Synode hauptsächlich die Frage, wie die Lücke, die durch den Heimgang von Inspektor Eickmann entstanden ist, ausgefüllt werden könne. Lange beriet man über die Frage. Man erwog hin und her, ob man bei dem alten System, das Inspektorat durch einen Mann verwalten zu lassen, bleiben oder ein neues System, das Inspektorat mit Hilfe von 3 oder 4 Tutoren verwalten zu lassen, einschlagen solle. Doch wegen der Wichtigkeit und Schwierigkeit dieser zu beantwortenden Frage beschloß man, daß in der allernächsten Zeit das Board eine Sitzung halten solle, zu der auch die Fakultäten von Watertown und Wauwatosa und Vertreter der Fakultäten von New Ulm und Saginaw eingeladen werden sollten, um diese Frage gründlich zu beraten und dann nach bestem Ermessen zu handeln.

In bezug auf das Predigerseminar zu Wauwatosa wurde abermals betont, daß die Anstellung eines 4. Professors dringend notwendig sei.

Nächst den Anstalten ist die Reisepredigt unsere wichtigste Arbeit. Es konnte berichtet werden, daß 4 Gemeinden selbständig geworden sind, nämlich die Gemeinden zu Hay Creek, Wis., Centuria, Wis., Nathanaelgemeinde zu Moiss, Wis. und die englische Grace Gemeinde zu Waupesha, Wis. Im ganzen wird auf etwa 48 Feldern gearbeitet. Die ganze Bewilligung, die nötig ist und die gemacht wurde, beläuft sich auf \$15939.00. Laßt uns mit Freuden für diesen Zweig der Mission geben, dann wird auch das nicht nötig sein, was der Not wegen beschlossen wurde, nämlich Geld zu borgen, wenn nicht genug Geld in der Kasse sei, um den Reisepredigern ihr so wie so knapp zugemessenes Gehalt regelmäßig auszusahlen.

Lange Zeit beschäftigte die Synode der Bericht des Finanzkomitees. Es ist in diesem Jahre eine Schuld von \$3047.67. Dazu haben wir unsern Teil an der Gesamtschuld der allgemeinen Synode, die zirka \$27000.00 beträgt. Die Bewilligungen in diesem Jahre belaufen sich auf \$69374.84, wovon \$64124.84 durch Kollekten aufgebracht werden müssen. Wie soll diese Summe nun aufgebracht werden? Wie können auch bisher Säumnige ermuntert werden? — das waren Fragen, die erwogen wurden. Man ermunterte das Finanzkomitee, in seiner bisherigen Arbeit energisch fortzufahren und empfahl, daß der Herr Präses sich mit den einzelnen Konferenzen in Verbindung setze und diese Sache betreibe. Das Budget, das von der Synode bewilligt wurde, ist im Einzelnen wie folgt:

Watertown und Wauwatosa	\$21085.84
Reisepredigt	15939.00
Allgem. Syn. (Zust. Ind. Mission)	22000.00
Witwen und Invaliden	3500.00
Synodalkasse	4100.00
Arme Studenten, Watertown	700.00
Arme Studenten, Wauwatosa	700.00
Zuschuß zum Haushalt, Watertown	1350.00

Summa: \$69374.84

Eine große Summe! Aber, lieber Christ, laß dir die Liebe, die der Heiland dir erzeigt, der sein Blut für dich vergossen hat und dir dadurch den Himmel erworben, nur recht groß werden, dann wird dir diese Summe klein werden und du wirst mit Freuden helfen, daß von dieser Summe nichts als Defizit im nächsten Jahre uns entgegenstarzt.

Auch im verfloffenen Synodaljahr hat der Vertreter der Anstalten, Herr Pastor R. Siegler, seine segensreiche Tätigkeit fortgeführt. Es konnte berichtet werden, daß aus 12 Parochien oder 21 Gemeinden \$14000.00 haben kollektiert werden dürfen. Die ganze Summe der bisher kollektierten Liebesgaben fürs Reich Gottes beläuft sich auf \$150000.00 aus 113 Parochien.

Über verschiedene andere Sachen wurde beraten. So über die Einteilung der Synode in Distrikte. Die Empfehlung eines Komitees — eine Dreiteilung vorsehend — wurde mit einigen Abänderungen angenommen und wird der Allgemeinen Synode vorgelegt werden. — Ebenso über Reformationsjubiläum im Jahre 1917. Auch darüber hatte ein Komitee beraten und berichtet, dessen Empfehlungen auch mit einigen Änderungen angenommen wurden. —

An Wahlen wurden folgende vollzogen. Als Komitee für die Reisepredigt die Pastoren A. Spiering und A. G. Hoyer. Als Buchhandlungskomitee Pastor A. Bärenroth und Lehrer R. M. Albrecht. Als Finanzkomitee Pastor C. Bünger und Herr Aug. Frank. Als Synodaltrustees die Pastoren W. Höncke und J. Klingmann und Herr Geo. Zeisler. Als Boardglieder für das N. W. College die Pastoren C. Gauswitz, J. Brenner, R. Siegler und die Herren J. Gamm, J. Schlüter und Aug. Frank. — Die Delegaten, die zur Allgemeinen Synode gewählt wurden, findet der Leser an anderer Stelle.

Auch erfreulicher Zuwachs ist wiederum zu verzeichnen: 3 Gemeinden wurden aufgenommen, nämlich die Friedens-Gemeinde zu Escanaba, Mich. (Past. D. Hohenstein), Lucas-Gemeinde zu Kenosha, Wis. (Past. C. Reim) und die Rain-Gemeinde zu West-Milwaukee (Past. W. Moxkus). 9 Pastoren treten dem Verbands der Synode bei, nämlich die Pastoren: Paul Eggert, J. C. Bast, Just. Rüge, W. Reine-mann, D. Hohenstein, W. C. Klingbiel, P. J. Burkholz, W. A. Wojahn und Frank A. Reier. Desgleichen 10 Lehrer, nämlich D. C. Albrecht, L. Lütke, L. M. Dummer, J. Grimm, Gust. Wächter, Emil C. Jacob, Herrn. Martin, D. A. Barnemann, A. Neuenkirch und L. C. Siewert.

Doch auch herben Verlust hat die Synode zu beklagen. Schon erwähnt ist der Verlust des Seniors W. Streißguth

und des Inspektors Eickmann. Dazu noch den Verlust von andern treuen Arbeitern, nämlich der Pastoren C. Dornfeld und J. Stromer. Wir fühlen den Verlust, doch noch mehr fühlen ihn deren Hinterbliebene. Es wurde beschlossen, ihnen durch den Sekretär ein Teilnahme-schreiben zuzustellen.

So wurde gearbeitet im Interesse des Reiches Gottes fast eine ganze Woche lang. Am Donnerstag - Mittag wurde geschlossen. Der werten Markus-Gemeinde zu Watertown und ihrem Pastor, die uns so viel Liebe erwiesen, sagte man Dank und wünschte ihnen Gottes Segen. Und dann ging ein jeder heim, um nun den Segen, den er auf der Synode empfangen, in die Gemeinden zu tragen. Möge er auch dort reiche Früchte tragen und vieler Herzen und Hände erwecken zum eifrigen Bau des Reiches Gottes! Du aber, o Herr, „du wollest dich aufmachen und über Zion erbarmen; denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig siehest und die Stunde ist kommen. Denn deine Knechte wollten gerne, daß sie gebauet wurde und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden!“ (Ps. 102, 14. 15.)

Im Auftrage der Synode

Heinrich Gieschen, Sekretär.

Die Jubelfeier in Watertown.

Auf, nach Watertown! das war die Losung, mit der sich viele unserer Gemeindeglieder am 19. und 20. Juni zur Reise nach Watertown auf den Weg machten.

Wer aus irgend einem Grunde nicht zur Jubelfeier kommen konnte, erwartet vom Gemeindeblatt einen einigermaßen ausführlichen Bericht über den Verlauf des Festes, damit er nicht ganz leer ausgeht. Aber auch die Festgäste selbst werden beim Lesen des Berichtes das Erlebte in Gedanken gerne noch einmal durchleben.

Die eigentliche Feier fand an den beiden zu Anfang genannten Tagen statt. Als eine Vorfeier des Festes konnte man wohl das Konzert ansehen, welches am Freitag abend seitens der Schüler unter Leitung des Herrn S. Ditzmann in dem großen Saal des Gymnasiums gegeben wurde. Dieses Konzert legte beredtes Zeugnis dafür ab, daß Gesang und Musik mit Hingebung in unserer Anstalt gepflegt werden. Wer das etwa bezweifelt hätte, der mußte solchem Zweifel Valet sagen, als er den gesanglichen und musikalischen Vorträgen zuhörte und von dem einen oder anderen Stück ganz hingerissen wurde. Ergreifend war's, als der Männerchor mit Orchesterbegleitung das Flaggenlied sang und die Zuhörer von Strophe zu Strophe in immer größerer Zahl mit immer größerer Begeisterung einstimmten und als dann der Damenchor mit weichen, sanften Stimmen, die Mondnacht von Hugo Kaun singend, den durch das Flaggenlied entfachten Furor teutonicus auslöste und besänftigte. Es ist unnötig, hierüber noch viele Worte zu machen. Wir können das Konzert am Freitag abend, ohne Widerspruch zu befürchten, mit dem Prädikat „gut“ zu den Akten legen.

Der Aktus.

Am Sonnabend, dem ersten Festtage, fand vormittags

der Schulschluß oder Aktus statt. Die große Halle des Gymnasiums war wieder voll besetzt. Nach der Ouvertüre: Nachtlager in Granada, gespielt vom Orchester der Anstalt, sprach Pastor S. R. Moussa das Eröffnungsgebet. Die Festversammlung sang einige Strophen aus dem Liede: Wach auf, du Geist der ersten Zeugen! Nach dem Vortrage eines Liedes seitens des Damenchores folgten die üblichen Reden. Die lateinische Rede über das Thema: Patriam magime esse amandam et diligendam (das Vaterland muß man hoch lieben und schützen), wurde von Herrn R. Janke gehalten. Die englische Rede war dem Abiturienten A. Schweppe übertragen worden. Das Thema war: America's Call to America's Youth. Die Mahnung: Vergiß nicht, daß du ein Deutscher bist! bildete das Thema, der deutschen Rede des Herrn S. Nitz. Die drei Redner entledigten sich ihrer Aufgabe in lobenswerter Weise. Zwischen den Reden ließ der Northwestern Chor das altniederländische Dankgebet: Wir treten mit Beten, und den Ambrosianischen Lobgesang erklingen. Vor Austeilung der Diplome beantwortete Herr Professor A. Ernst der großen, andächtig lauschenden Versammlung noch die Frage: Wie eine christliche Hochschule erziehen muß und kann. Dann wurden die diesjährigen Abiturienten mit Segenswunsch und Überreichung ihres Diploms aus dem Schulverband entlassen. Professor R. Bolle erhielt den Titel eines Baccalaureus der Philosophie. Mit dem Liede: Nun danket alle Gott, und dem Segen kam die erhebende Feier zu Ende. Unter den Klängen der Anstaltskapelle verließen die Festgäste die Halle, in der das fünfzigste Schuljahr unserer Anstalt mit dem feierlichen Redeaktus geschlossen worden war. Das fünfzigste Schuljahr! Zwei Schüler der ersten Klasse: Professor Dr. F. Pieper und Pastor E. Pankow, die 1872 graduierten, waren aus weiter Ferne zum Jubelfest ihrer Alma Mater herbei geeilt und beim Aktus zugegen. Außer ihnen noch viele andere, die seitdem den vorgeschriebenen Kursus absolviert haben und deren Gesamtzahl sich jetzt auf 389 beläuft.

Die akademische Feier.

Auf Sonnabendnachmittag war die akademische Feier angesetzt worden. Unsere Ehrengäste, Professoren und Alumnus hatten zu dieser Feier im Lehrgebäude die akademische Tracht angelegt und bewegten sich in feierlichem Zuge von dem Lehrgebäude nach dem Gymnasium, wo die eigentliche Feier stattfinden sollte. Nach einem Musikstück seitens der Kapelle sang die Versammlung das Lied: Komm, o komm, du Geist des Lebens. Dann folgte die Festrede von Dir A. Hörmann. Er versetzte die Hörerschaft in die Zeit der ersten Anfänge des Colleges zurück und ließ dann mit beredten Worten das Wachsen und Gedeihen desselben vor dem geistigen Auge des Zuhörers vorüberziehen, nicht zur Erhebung und Verherrlichung der Menschen sondern allein zur Ehre Gottes. Nach einem abermaligen Vortrag der Kapelle brachten die Vertreter anderer lutherischer Lehranstalten unserer Anstalt ihre Glückwünsche dar. Als solche Vertreter waren erschienen die Professoren: Dr. F. Pieper, J. Schaller, A. Ackermann, W. Kruse, D. Gönecke, L. Heuer,

R. Guth. Die Professoren Eugen Krauß aus St. Louis und Olof Brandt aus St. Paul wurden ehrenhalber von der Fakultät unseres College zu Doktoren der Theologie freiert. Dem langjährigen Leiter unserer Anstalt, Herrn Professor A. F. Ernst, wurde durch Dr. F. Pieper im Auftrage der Fakultät des Concordiaseminars zu St. Louis der Titel eines Doktors der Philosophie erteilt. Die Verleihung der Titel bildete ohne Zweifel den Höhepunkt der Feier am Sonnabendnachmittag. Einen der hehren Feier würdigen Schluß bildete das Singen des Luther'schen Schutz- und Trutsliedes: Ein feste Burg ist unser Gott!

Am Abend fand in dem großen Turnsaal eine gesellige Feier statt, zu der sich wieder eine große Schar Festgäste einstellte. Herr Pastor S. Moussa fungierte als Toastmeister. Auf seine Aufforderung hielten verschiedene Gäste Reden, die mit köstlichem Humor gewürzt waren. Erfrischend wirkten besonders die Bilder aus der guten alten Zeit. Im Anschluß an diese Feier wurden auch zwei Ölgemälde, die Professoren Dr. A. F. Ernst und Dr. F. W. A. Noz darstellend, enthüllt und durch Pastor A. Wendler als Jubelgabe früherer Schüler und warmer Freunde der Anstalt übergeben.

Der Festgottesdienst am Sonntag.

Sonntag, der letzte Tag des Festes war am herrlichsten. Nach trübem Regentagen wurde uns an diesem Tage schönes Wetter mit warmem Sonnenschein beschert. Von Norden, Süden, Osten und Westen kamen die Festgäste in besonderen Eisenbahnzügen, mit der elektrischen Bahn und mit Automobilen zu Hunderten, ja zu Tausenden an, daß die im Collegepark versammelte Menschenmenge nach mäßiger Schätzung auf 5000 anwuchs.

Der Festgottesdienst, der im Freien stattfand, wurde um 10 Uhr mit dem Singen des Liedes: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren! eröffnet. Nach der Liturgie, von Pastor J. Klingmann gehalten, sang der gemischte Chor der St. Markusgemeinde die große Doxologie. Nach dem Gemeindegesang: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend! hielt der ehrwürdige Präses der Wisconsin-Synode, Herr Pastor G. E. Bergemann die folgende Festpredigt:

Matth. 16, 15—18: „Er sprach zu ihnen: Wer jaget denn ihr, daß ich sei? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Und ich sage dir auch: du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.“

„Solus Deo Gloria!“ Das ist der Ton, auf den unsere Jubelfeier eingestimmt ist, der durch sie hindurchklingen soll, in dem sie ausklingen muß: Gott allein die Ehre! Zwar werden wir nicht umhin können, auch der Menschen zu gedenken. Unser Northwestern College, dessen fünfzigjähriges Jubiläum wir heute feiern, stellt in seiner äußeren Erscheinung, in seiner inneren Einrichtung und Führung Menschenwerk dar. Menschen, die Väter unserer Synode, haben es erbaut und eingerichtet und seine Führung bestimmt. Und seitdem haben Menschen alle die Jahre hin-

durch ausgebaut, eingerichtet und Bestimmungen für die Führung getroffen. Wenn wir aber auf die Beweggründe sehen, die dazu führten, wenn wir auf den Zweck sehen, dem es dient, wenn wir also auf das sehen, was diese Anstalt sein soll und wirklich ist, dann müssen wir bekennen: „Das alles von Gott,“ 2. Kor. 5, 18. Darum: Soli Deo Gloria! Gott allein die Ehre!

Und was ist denn diese Anstalt?

Sie ist

„Ein Denkmal unseres Glaubens an den Sohn Gottes“

und

„Ein Denkmal unserer Liebe zu ihm und seinem Wort.“

1.

Diese Anstalt ist ein Denkmal unsers Glaubens an den Sohn Gottes.

Was ist denn unser Glaube? „Du bist Christus des lebendigen Gottes Sohn.“ So bekennen wir mit Petrus. Das ist unser Bekenntnis, unser Glaube. „Du bist des lebendigen Gottes Sohn.“ So spricht Petrus zu dem Mann, der vor ihm steht. In diesem Mann ist Gottes Sohn Mensch geworden. In diesem Menschen wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, Röm. 2, 9. Und „Du bist Christus“ — der Gesalbte, der Prophet, der uns den Rat Gottes zu unserer Seligkeit offenbart und verkündigt; Christus — der Gesalbte, der Hohepriester, der mit seinem Tun und Leiden den Rat Gottes hinausgeführt und die Seligkeit erworben hat; Christus — der Gesalbte, der König, der für Sünder ein Reich der Gnade und der Seligkeit aufgerichtet hat und dieses Reich zur Vollendung führt in seiner Herrlichkeit. „Du bist Christus des lebendigen Gottes Sohn“ — du menschengewordener Sohn Gottes bist unser Heiland, in dir haben wir die Seligkeit. Das ist unser Glaube. Ja, das ist der seligmachende Glaube. „Selig bist du Simon, Jonas Sohn,“ selig bist du, der du das glaubst. „Denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel.“ Dieser Glaube ist nicht von Menschen erdacht, er ist keine menschliche Meinung; dieser Glaube ist in dem Liebesrat Gottes eingeschlossen, von Gott im Evangelium offenbart, von Gott durchs Evangelium gewirkt. Unser Glaube ist ein Werk Gottes. Und darum sind wir, die wir das glauben, „Sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen uns Gott zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen,“ Eph. 2, 10.

„Und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes,“ Joh. 6, 39. Dabei denken wir an die Väter und Gründer unserer Wisconsin = Synode. Das war ihr Bekenntnis, ihr Glaube. Und das Glaubens Leben hat sich dadurch bekundet, daß sie sich zusammengeschlossen zu einer Synode, in dem einen Glauben, mit dem einen Bekenntnis, zu dem einen Zweck, dies „Wort vom Glauben,“ das Evan-

gelium von dem Sohne des lebendigen Gottes zu „predigen,“ Röm. 10, 8., und so mit vereinter Kraft dahin zu wirken, daß des Herrn Wille geschehe: „Auf diesen Fels will ich bauen meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.“ So ist denn unsere Synode, die, rein äußerlich betrachtet, Menschenwerk darstellt, ein Werk Gottes, gewirkt vom Heiligen Geist durch das Evangelium, das Wort vom Glauben, eine Frucht und ein Werkzeug desselben, ein Denkmal unsers Glaubens an den Sohn Gottes. Und als dann 15 Jahre später diese Anstalt gegründet war, so war damit ein weiteres Denkmal unsers Glaubens errichtet.

Von vorne herein erkannten die Väter unserer Synode, daß zur Erhaltung und Ausbreitung ihres Glaubens Anstalten zur Vor- und Ausbildung von Predigern desselben nötig sind. Das führte zur Gründung dieser Anstalt. Damit ist aber auch die Aufgabe derselben gegeben. Nicht soll hier allerlei weltliches Wissen um seiner willen gelehrt werden. Alle Wissenschaft, die sich die Schüler hier aneignen, alle Gelehrsamkeit, die sie aus dieser Anstalt mitnehmen, muß eine dienende Magd des Evangeliums sein, von dem aller Unterricht getragen, durchdrungen, bestimmt wird. Mittel und Zweck der ganzen Erziehung ist hier das Wort vom Glauben, das Evangelium vom Sohne Gottes. Von Ihm gelehrt müssen die Professoren ihre Studenten lehren, daß sie Ihn kennen lernen als den Schönsten unter den Menschenkindern, Psalm 45, 3. und nichts wissen „ohne allein Jesum Christum, den Gefreuzigten,“ 1. Kor. 2, 2. So werden hier vor- und ausgebildet Prediger, Lehrer, Bekenner unsers Glaubens an den Sohn Gottes. Und so ist sie ein Denkmal dieses Glaubens, auf dem sie ruht, der in ihr und durch sie gelehrt und bekannt wird — des Glaubens: „Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn.“

Aber das alles von Gott, dessen Werk wir sind und der durch uns diese Anstalt zu dem gemacht hat, was sie ist. Darum jubeln wir: Soli Deo Gloria — Gott allein die Ehre! Wie aber ein Denkmal unsers Glaubens an den Sohn Gottes, so ist diese Anstalt auch

2.

„Ein Denkmal unserer Liebe zu ihm und seinem Wort.“

Was der Glaube tut, das tut er nicht infolge eines äußeren Zwangs, infolge eines Gebots, das von außen an ihn herantritt. Gebot und Zwang gilt nur dem alten Menschen, dem neuen Menschen ist kein Gesetz gegeben, 1. Tim. 1, 9. Ist aber jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur, 2. Kor. 5, 17, nach Gott geschaffen — nach Gottes Art. Gott aber ist die Liebe, 1. Joh. 4, 16. Gott liebt seinen Sohn, er liebt dessen Werk und hat daran Wohlgefallen: „Du bist mein lieber (geliebter) Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.“ Matth. 3, 17, Gott liebt in dem Sohn und um des Sohnes willen die ganze Sünderwelt, Joh. 3, 16. er liebt das Wort des Sohnes, das

Evangelium, und hat sein Wohlgefallen an der Predigt des-
selben zur Seligkeit derer, die daran glauben. 1. Kor. 1,
21. Und so groß ist diese Liebe Gottes zu seinem Sohne und
dem Evangelium und dessen Verkündigung zur Seligma-
chung der Sünder, daß er um des willen alles tut, was er
tut. So erhält er die Welt nur, damit er baue seine Ge-
meinde, die da selig wird. Wenn dieser Bau fertig und die
Zahl der Auserwählten voll ist, dann schlägt er die Welt in
Stücke, bricht das Gerüst ab, so daß der Bau in seiner Herr-
lichkeit dasteht — ein Gegenstand Seiner Liebe und Seines
Wohlgefallens in alle Ewigkeit.

„Diese Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch
den Heiligen Geist, welcher uns (den Gläubigen) gegeben
ist.“ Röm. 5, 5. So lieben wir den Sohn Gottes, sein Werk
und Wort, lieben um des Sohnes Gottes willen die miter-
lösten Sünder und haben Gefallen an der Verkündigung
des Evangeliums, dadurch ihnen das Heil gebracht und die
Gemeinde Gottes gebaut wird. Nach dieser Liebe wollen
wir alles, was wir sind und haben, in den Dienst des Soh-
nes Gottes und Seines Wortes stellen.

„Das ist die Liebe, durch die der Glaube tätig ist, Gal.
5, 6. Von dieser Liebe getrieben haben unsere Väter vor
65 Jahren die Synode gegründet und vor 50 Jahren diese
Anstalt, deren goldenes Jubiläum wir heute feiern. Wie
jene, so ist auch diese ein Denkmal unserer Liebe zu dem
Sohne Gottes und zu seinem Wort. Diese Liebe hat sie
errichtet, von dieser Liebe zeugt sie, im Dienst des
Sohnes Gottes, und seines Wortes steht sie.

Es war für die damals noch kleine und an irdischen
Gütern arme Synode ein großes Unternehmen, eine solche
Anstalt zu gründen. Die Liebe aber gab Mut und Freudi-
gkeit, öffnete Herzen und Hände zur Darreichung und Beschaf-
fung der Mittel, die dazu erforderlich waren. Und fortwäh-
rend sind Gaben der Liebe geflossen zur Erhaltung und He-
bung dieser Anstalt; diese Liebe hat sie selbst und ihre Um-
gebung so einladend gestaltet. Von dieser Liebe befeelt ha-
ben die Professoren ihres schweren Amtes in dieser Anstalt
gewartet. Diese Liebe hat derselben all die Jahre hindurch
Schüler zugeführt. Wie groß ist doch die Schar derjenigen,
die hier ihre Vor- und Ausbildung genossen haben und nun
von dieser Liebe getrieben, Christum, den Sohn des Leben-
digen Gottes, und sein Evangelium in Wort und Wandel
bekennt! Und so ist sie ein Denkmal unserer Liebe zu dem
Sohne Gottes und zu seinem Wort, der Liebe, durch die
tätig ist der Glaube: „Du bist Christus des lebendigen
Gottes Sohn.“

Aber das alles von Gott, der solche Liebe
ausgegossen hat in unser Herz und durch sie diese Anstalt zu
dem gemacht, was sie ist. Darum jubeln wir: *Soli Deo
Gloria!*

Gott allein die Ehre! Amen.

Nach dem Gesang des englischen Liedes: Oh, what
praises shall we render, betrat der ehrwürdige Präses un-
serer Allgemeinen Synode, Herr Pastor C. Gauswitz, die
Kanzel und hielt über die Worte: „Und (ihr) werdet die
Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen,

Joh. 8, 32,“ die englische Festpredigt. Die Predigt wird
im Northwestern Lutheran erscheinen und sollte von allen
unsern Gliedern, die des Englischen mächtig sind, gelesen
und wieder gelesen werden. Nach der Predigt wurde ge-
sungen: Dir, dir, Jehova will ich singen. Hierauf folgte
der Segen und Schlußvers: Praise God, from whom all
blessings flow.

Es war bereits nach 12 Uhr geworden, als der Gottes-
dienst schloß. Ein langer Gottesdienst und doch nicht zu
lang, besonders für die nicht, die in Hörweite der Festpre-
diger saßen. Nun aber hieß es, für den äußeren Menschen
zu sorgen. Die Watertowner hatten vollauf Gelegenheit
Gastfreundschaft zu üben, und sie taten's ohne Murren.
Gott lohne es ihnen!

Am Nachmittag fand im Park Freikonzert der Schüler
und eines Massenchors mit kurzen Ansprachen statt. Alte
Bekannte von nah und fern feierten ein fröhliches Wieder-
sehen. Neue Bekanntschaften und Freundschaften wurden ge-
schlossen. Es war ein Volksfest im wahren Sinne des
Wortes.

Dem Herrn aber, der uns die Anstalt gegeben und
fünfzig Jahre erhalten und uns das frohe Jubelfest hat er-
leben lassen, sei Dank für alles!
S. B.

Schulen und Anstalten.

Wahl = Anzeige.

Es sind die folgenden Herren als Kandidaten für die
vakante Professur in Watertown aufgestellt worden. Et-
waige Schreiben in Bezug auf Wahl oder Kandidaten soll-
ten vor dem 1. August 1915 bei dem Sekretär des Boards
des N. W. College eintreffen.

1. Prof. Joh. Anderson, Chicago, Ill.,
von Past. Martin Sauer.
2. Past. Paul Bergmann aus Fond du Lac, Wis.,
von Past. C. L. Julius Kaiser und Gemeinde.
3. Prof. C. R. Bliedernicht, New Ulm, Minn.,
von Past. S. Schneider und Gemeinde.
4. Past. J. J. Bliedernicht, Guilburg, Wis.,
von Past. S. Jarwell und Gemeinde.
5. Past. Gustav Böttcher, Hortonville, Wis.,
von der Gemeinde in Brillion, Wis.
6. Past. S. Brandt, Neilsville, Wis.,
von Past. Ph. Sprengling und Gemeinde.
7. Past. Joh. Brenner, Milwaukee, Wis.,
von Präses G. C. Bergemann und Gemeinde,
von Past. R. Machmiller und Gemeinde,
von Past. G. A. Denninger und Gemeinde.
8. Past. L. Brockmann, Wausau, Wis.,
von Past. S. Jarwell und Gemeinde.
9. Past. Eduard Bürger, Edgar, Wis.,
von Past. R. D. Bürger und Gemeinde.
10. Past. Arnold Gickmann, Modine, Minn.,
von Past. J. Paustian und Gemeinde.
11. Prof. Otto Hönecke, Saginaw, Mich.,
von Past. Arnold Hönecke und Gemeinde.

12. Past. R. Köhler zu Wauwatosa,
von Past. Ernst Schönicke und Gemeinde.
 13. Prof. Joh. Meyer,
von Past. L. Kirst und Gemeinde.
 14. Past. S. Moussa, Jefferson, Wis.,
von Past. J. Henning und Gemeinde.
 15. Past. Sigmund Probst, Kennewick, Wash.,
von Past. J. Klingmann und Gemeinde.
 16. Past. Elmer Sauer, Aboca, Mich.,
von Past. J. Klingmann und Gemeinde.
von Past. C. Gausewitz und Gemeinde,
von Past. M. Pantow und Gemeinde.
 17. Past. J. S. Schwarz, Menominee, Wis.,
von Past. J. Bernthal und Gemeinde.
 18. Past. A. Spiering, New London, Wis.,
von Past. C. Äppler und Gemeinde.
 19. Past. Ad. Schaller, Redwood Falls, Minn.,
von Past. C. Gausewitz und Gemeinde.
 20. Past. Ph. Sprengling, Sika, Wis.,
von Past. R. Wolff und Gemeinde,
von Past. Chr. Sieker und Gemeinde.
 21. Past. F. Uplegger, Newton, Wis.,
von Past. J. G. Ehler und Gemeinde,
von Past. Joh. Brenner und Gemeinde.
 22. Past. Emil Walther, Marathon City, Wis.,
von Past. Joh. Karrer und Gemeinde.
- R. Machmiller, Sekr.
Manitowoc, Wis., den 12. Juli 1915.

Northwestern College.

Die von der Synode beschlossene gemeinschaftliche Versammlung des Verwaltungsrats mit den Vertretern unserer Anstalten fand am Mittwoch, den 30. Juni, in Watertown statt. Gegenstand der Verhandlung war das Inspektorat in unserem College. Als nämlich der Verwaltungsrat sich anschiede, die durch den Tod Prof. M. Gidmanns vakante Stelle wieder zu besetzen, hatte Prof. Joh. Köhler in einer Eingabe darauf hingewiesen, daß die bisherige Einrichtung trotz aller Treue und selbstverleugnender Arbeit des jeweiligen Inspektors den Anforderungen nicht genüge. So wurde denn die ganze Sache in zwei Sitzungen ausführlich besprochen. Dabei traten drei Gedanken in den Vordergrund, die schließlich allgemeine Anerkennung fanden: Die ganze Leitung der Schule sollte um der Einheitlichkeit der Arbeit willen in den Händen eines Mannes liegen; doch sollte auch die ganze Fakultät sich an der Inspektion beteiligen, damit deren Glieder einen tieferen Einblick in das Leben des Schülers gewinnen und besser imstande sind, erzieherischen Einfluß auf ihn auszuüben; es müssen aber dem Direktor und der Fakultät genügende Kräfte zur Verfügung gestellt werden, damit die Inspektion effektiv gemacht werden kann, ohne daß sich unsere Professoren in dieser Arbeit aufreihen.

Nach Erörterung dieser Gedanken wurde beschlossen, das Inspektorat mit dem Direktorat zu verbinden und da-

mit Herrn Dr. A. J. Ernst zu dem einen verantwortlichen Haupt der Anstalt zu machen. Die Fakultät wurde gebeten, einen Plan zu entwerfen für ihre Beteiligung an der Aufsicht. Der Direktor wurde ermächtigt, sich drei Gehilfen, womöglich Abiturienten des Seminars, zu wählen, die unter seiner Leitung die Routine - Arbeit besorgen sollen. Diese Tutoren werden aber auch eine mäßige Anzahl Stunden geben, damit der Direktor, von den meisten seiner Stunden entbunden, Zeit gewinnt, sich der Direktion völliger zu widmen.

Der Verwaltungsrat glaubt in dieser Einrichtung, die nur geringe Unkosten verursacht, eine gute Lösung der wichtigen Frage gefunden zu haben. Die Arbeit wird eine einheitliche; es sind genügend Kräfte vorgesehen, eine wirksame Aufsicht auszuüben; und diese wird in weit höherem Maße als bisher Sache der ganzen Fakultät.

Dazu kommt noch, daß man die jungen Leute, die der Regel nach zwei Jahre in dieser Stellung verbleiben, nach ihrer Fähigkeit als Lehrer kennen lernt und so instand gesetzt wird, bei späteren Professorenwahlen die tüchtigsten Kräfte für das College zu gewinnen, zumal die Tutoren während ihres Dienstes Gelegenheit und Anregung finden, sich in diesem oder jenem Fache weiter fortzubilden.

Endlich wurde beschlossen, daß der Verwaltungsrat Schritte tue, die jetzt vakante Professur wieder zu besetzen. Hoffentlich wird der neue Professor, der am 3. August gewählt werden soll, gleich zu Anfang des Schuljahres sein Amt antreten können, damit die Arbeit gleich mit vollen Kräften begonnen werden kann.

Eine Vorarbeit für das nächste Schuljahr muß aber schon jetzt getan werden, und zwar nicht vornehmlich von den Professoren und dem Verwaltungsrat. Freilich kann Gott allein die Ernte geben, aber wir dürfen nicht müßig sein, sondern müssen fleißig einheimsen. So wollen wir denn alle uns anstrengen, Schüler für unser College zu werben. Das Internat sollte ganz angefüllt werden. Unsere Anstalt wird noch immer nicht in dem Maße benutzt, wie das der Fall sein sollte. Freilich ist sie vornehmlich eine Vorschule für das Seminar, und den Gedanken wollen wir uns auch nicht im geringsten verdunkeln lassen, aber dabei kann sie recht wohl zugleich auch solchen dienen, die eine höhere Bildung suchen ohne daß sie ins Amt treten wollen. Die christliche Bildung, die sie hier erlangen, wird nicht allein ihnen sondern auch der ganzen Kirche zum Segen gereichen, wenn sie später als Gemeindeglieder ihre Gaben und Kenntnisse in den Dienst der Gemeinden stellen. Dasselbe gilt auch von den Schülern der Akademie, die wir nicht einfach abfertigen, wie das in den „business colleges“ geschieht, sondern christlich erziehen.

Gaben wir bei der Jubelfeier im Juni mit Lob und Dank gegen den Herrn der Kirche uns daran erinnert, welch ein Segen unser College für uns ist, so gilt es jetzt, sie auch ausgiebig zu benutzen, damit ihr gesegneter Einfluß ein immer größerer werde.

Hierbei muß aber auf etwas hingewiesen werden, das für die neuen Schüler und für die Schule selbst von großer

Wichtigkeit ist. Die Aufnahmebedingungen für die Sexta sind nicht zu hoch gestellt, ja sie sollten unter den heutigen Verhältnissen erheblich erhöht werden. Es stellt sich aber dennoch immer wieder heraus, daß viele der Neueintretenden nicht für diese Klasse reif sind, besonders was ihre Kenntnis der deutschen Sprache anbetrifft. Und doch erwarten die meisten Eltern, daß ihre Söhne sofort in diese Klasse aufgenommen werden. Da hat man denn öfters nachgegeben und den Versuch gemacht, einem solchen schwächeren Schüler durchzuhelfen. Das hat aber üble Folgen, sowohl für den Schüler selbst als auch für die ganze Schule. Der Schüler muß da anfangen, wo er wirklich die geforderte Arbeit leisten kann, sonst wird und bleibt er oberflächlich, oder gibt später, wenn er seine Schwäche erkennt, entmutigt das Studium auf. Und die ganze Klasse leidet durch ihn. Gründliche, frische Arbeit kann man nur mit einer Klasse leisten, deren Glieder alle imstande sind, das Pensum zu bewältigen. Das sollten alle, die der Anstalt Schüler zusenden, beherzigen und selbst darauf dringen, daß diese, falls sie nicht wirklich für die Sexta reif sind, der Septima zugewiesen werden, in der ein guter, fester Grund für spätere erfolgreiche Arbeit gelegt wird. Solche gut vorbereiteten Schüler arbeiten dann auch mit Lust und Liebe und zwar nicht nur während ihrer Studienzeit, sondern auch im ganzen Leben. Und das sollte das Ziel unserer Erziehung sein, treue, tüchtige Arbeit im Dienste des Herrn.

Bei dieser Ausführung taucht die Frage auf, ob es nicht an der Zeit sei, größere Gleichmäßigkeit und höhere Leistungen in unseren Schulen anzustreben. Das College ist bis zu einem gewissen Grade von unseren Gemeindefschulen abhängig. Könnte da nicht ein großes einheitliches System geschaffen werden, das alle unsere Schulen umfaßt? Wir lieben unsere christlichen Schulen um des Herrn willen, wir bedürfen ihrer; sollten wir darum nicht als treue Diener des Heilandes mit heiligem Eifer darauf hinarbeiten, daß sie ihrer hohen Aufgabe immer völliger gerecht werden?

Gott gebe uns die rechte Erkenntnis und schaffe in uns wahre Treue!

Im Auftrag des Verwaltungsrats,

Joh. Brenner.

Aus unsern Gemeinden.

Ersteinlegung.

Daß Gott nach Prüfungszeiten die Freuden Sonne wieder scheinen läßt, durfte auch die Gemeinde zu Black Creek, Wis., erfahren. Eine schwere Heimsuchung war es für diese Gemeinde, als zur Weihnachtszeit vorigen Jahres ihr Gotteshaus durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört wurde. Im Vertrauen auf den Herrn und mit christlicher Opferwilligkeit ist die Gemeinde an das Werk gegangen und hat nun die Freude, an Stelle des alten Gebäudes mit Gottes Hilfe eine größere und schönere Kirche bauen zu dürfen. Am 1. Sonntag nach Trinitatis wurde der Eckstein zur neuen Kirche gelegt. Vormittags predigte Unterzeichneter. Die Weihe

wurde sodann vom Ortspastor (A. Herzfeldt) vollzogen. Am Nachmittage versammelte sich die Gemeinde nochmals zum Gottesdienst, bei welchem Pastor Tim. Sauer von Appleton eine Predigt in englischer Sprache hielt. Da die Feier von schönem Wetter begünstigt war, so hatten sich auch aus den benachbarten Gemeinden Zuhörer eingestellt. Möge der treue Gott in Gnaden verleihen, daß der angefangene Bau glücklich vollendet werde zu seines Namens Ehre!

L. Kaspar.

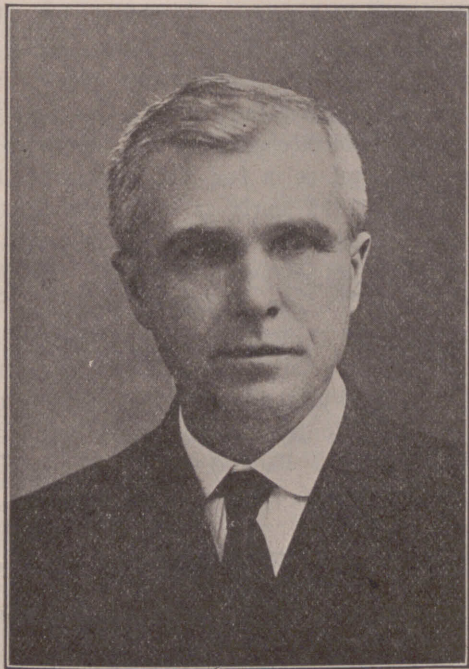
Fünzigjähriges Gemeindejubiläum in Greenwood, Minn.

Am 6. Juni feierte die ev.-luth. Salems - Gemeinde zu Greenwood, Minn., ihr fünfzigjähriges Gemeindejubiläum. Im Vormittagsgottesdienst predigte Herr Pastor Albrecht von New Ulm und forderte uns alle auf, die Werke des Herrn zu erzählen, die er in den 50 Jahren an der Gemeinde getan hat; denn darin bestehe das rechte Danken und Jubeln. Im Nachmittagsgottesdienst predigten die Pastoren G. Sinenthal und G. A. Ernst. In beiden Gottesdiensten wurde eine Kollekte erhoben für die innere Mission und brachte etwas über \$94.00. Der Gesangsverein verschönerte die Feier mit 3 Chorstücken, ebenso die Schulkinder mit einem Lied.

Der erste Reiseprediger der im Jahre 1860 die wenigen Glieder hier im Urwald aufsuchte und predigte, war Pastor Moldehnke. Später stellte die Minnesota-Synode einen Reiseprediger in St. Paul an, der hin und wieder hier Gottesdienst hielt. Im Herbst des Jahres 1864 wurde Pastor Emmel von der Synode als Reiseprediger hierher gesandt, der zugleich in den umliegenden Orten missionierte. Wahrscheinlich kam es im Frühjahr 1865 zur eigentlichen Gründung der Salems - Gemeinde. Von den Gliedern, die damals die Gemeinde gegründet haben, sind noch 3 unter uns: August Kluck, Heinrich Schnappauf und A. Hohenstein. In diesem Jahr schloß sich diese Gemeinde der Minnesota-Synode an. Nach dem Weggang Pastor Emmels arbeitete Pastor Jan ein Jahr hier. Anfänglich wurden die Gottesdienste in Privathäusern gehalten; und der Reiseprediger wohnte bei einem Gemeindeglied. Erst unter der Leitung Pastor Kern's, der vom Jahr 1870 bis 1872 der Gemeinde vorstand, wurde die erste Kirche gebaut. Im März des Jahres 1873 wurde Pastor Albrecht berufen. Er war der erste Pastor, der von der Gemeinde berufen war. Unter seiner Leitung wurde bei der Kirche das erste Pfarrhaus errichtet. Im Jahr 1882 folgte er einem Ruf an die St. Paulus - Gemeinde in New Ulm. Sein Nachfolger wurde Pastor A. Ruhn, der 18 Jahre der Gemeinde gedient hat. Im Jahr 1899 nahmen 30 Glieder ihre Entlassung und gründeten in Hannover eine eigene Gemeinde. Im Sommer des Jahres 1900 legte Pastor Ruhn krankheits halber sein Amt nieder, und der Unterzeichnete wurde berufen. Im Jahr 1901 wurde ein neues Pfarrhaus errichtet. Im Jahr 1902 kaufte die Gemeinde das Distriktschulhaus, worinnen bis heute Konfirmandenschule gehalten wird und etliche Jahre die Sommerschule. Im Jahr 1903 bis 1904 wurde die

jetzige geräumige Kirche gebaut, und die alte Kirche wurde als Sommerschule hergerichtet. Seit dem Jahre 1901 waren in der Schule tätig die Lehrer Karl Thies und Agnes Haar, ebenso halfen etliche Studenten aus. Im Herbst des Jahres 1908 wurde eine Pfeifenorgel für \$1200 angeschafft. Dieses Frühjahr wurde die alte Kirche abgebrochen, und wir stehen im Begriff, eine neue Schule zu bauen. Am Jubiläumstag zählte die Gemeinde 102 stimmunberechtigte Glieder und 27 angeschlossene Frauen. Möge nun der treue Herr der Kirche, der 50 Jahre lang bei dieser Gemeinde mit seinem reinen Wort und Sakrament geblieben ist und dieselbe so reichlich gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christus, auch fernerhin bei ihr bleiben und sie aus Gnaden segnen; er erwecke alle in der Gemeinde oft zu dem Gebet: „Der Herr, unser Gott, sei mit uns, wie er gewesen ist mit unsern Vätern!“

W. Haar.



Inspektor Martin Gickmann. †.

Wenn nichts einen Arbeiter im Weinberge des Herrn mehr ziert, als daß sich bei ihm große Treue auch im Kleinsten und hingebende Selbstverleugnung findet, die sich im Dienste Gottes verzehrt, so können wir gewiß dem entschlafenen Inspektor unseres Northwestern College kein größeres Lob spenden, als dies: er war ein treuer Mann. Das war der Eindruck, den er auf jeden machte, der ihn kennen lernte. Und seine Kollegen und Schüler, ja alle, die ihn näher kannten, wissen, daß er wie ein Soldat treu bis zum letzten Atemzuge auf seinem Posten aushielt. An seine eigene Ruhe und Bequemlichkeit dachte er nie, immer nur an das Wohl der Schule und Kirche.

Darum war es ein sehr harter Schlag und ein überaus schmerzlicher Verlust, als unser lieber Professor Gickmann

plötzlich am frühen Morgen des zweiten Juni durch einen seligen Tod uns entzogen wurde. Niemand von seinen Freunden, ja niemand in seiner Familie, hatte auch nur eine Ahnung, daß sein Ende so nahe sein könnte. Wohl hatte er sich in den letzten Wochen öfters nicht recht wohl gefühlt, auch seinen Arzt konsultiert, aber er hoffte, daß die Ferienruhe seinem durch viele Arbeit ermatteten Körper die gewohnte Frische wieder bringen werde. Doch Gott hatte es anders beschlossen. Und wir beugen uns unter Seinen allweisen Willen. Wir gönnen dem Entschlafenen die Ruhe nach seinem arbeitsvollen Leben. Aber der freundliche Mann mit dem gütigen Lächeln, der nach besten Kräften für das leibliche und geistliche Wohl seiner Schüler sorgte, wird uns unvergesslich sein. Auch den vielen, die früher unter seiner Seelsorge standen, oder die während der letzten 12 Jahre dem College und dem gastfreundlichen Inspektorat einen Besuch abstatteten. Den lieben Lesern unseres Gemeindeblatts wird daher wohl ein kurzer Abriß seines Lebens willkommen sein.

Martin Christian Gickmann wurde am 21. September 1859 zu Friedersdorf in der Provinz Brandenburg geboren. Da er schon im Alter von 7 Jahren mit seinen Eltern nach Amerika auswanderte, gingen seine Erinnerungen an Deutschland hauptsächlich auf das langgestreckte Friedersdorf mit seiner einzigen großen Straße. Er erzählte gern von dem regen kirchlichen Leben in der Gemeinde der Breslauer Freikirche, zu der seine Eltern gehörten. Sonst erinnerte er sich besonders an eine längere Reise zu Wagen und den Anblick eines großen Manövers. Nach einem kurzen Aufenthalt in Berlin, dessen weite Straßen und prächtige Gebäude dem Knaben sehr gefielen, wurde von Bremen aus auf einem amerikanischen Dampfer die Reise über den Ozean angetreten, die ohne besondere Ereignisse verlief. Unheimlich erschien dem Ankömmling die große Hitze, die er bei seiner Ankunft in New York fand. Nach einer ziemlich umständlichen Reise gelangte er mit seinen Eltern schließlich nach Fond du Lac. Von da verzogen sie nach Nebraska.

Als Martin in unser Northwestern College eintrat; bemerkten seine Lehrer sehr bald seinen eisernen Fleiß und seine peinliche Gewissenhaftigkeit. Er bezog, mit vortrefflichen Kenntnissen ausgerüstet, 1879 das theologische Seminar und studierte dort bis 1882. Während dieser ganzen Zeit war er lebhaft erfüllt von dem Wunsche, einmal im Weinberge des Herrn arbeiten zu dürfen. Und er ließ sich nicht davon abbringen, obwohl er sich der äußersten Sparsamkeit befleißigen mußte, ja nur unter vielen Entbehrungen weiterstudieren konnte.

Er trat daher als ein gereifter und fester Charakter in das Predigtamt. Zuerst bediente er die Gemeinde in Center, Wis. Dort verheiratete er sich mit Frä. Emma Eberhard aus Fond du Lac, mit der er 32 Jahre in überaus glücklicher Ehe lebte. Im Jahre 1890 übernahm er die Gemeinde in Menomonie, Wis. Lange Jahre diente er der Synode als Synodalsekretär und hatte auch Gelegenheit, als Visitator vielen Pastoren und Gemeinden mit seinem auf tiefer Erkenntnis und christlicher Erfahrung ruhenden

Nat beizustehen. Als er im Jahre 1903 zum Inspektor unseres Northwestern College gewählt wurde, schied er mit schwerem Herzen aus dem ihm so lieben Predigtamt, glaubte aber, sich nicht weigern zu dürfen, den sehr schweren und verantwortungsvollen Posten zu übernehmen.

In dieser Stellung ist er vielen bekannt und lieb geworden. Sein schlichtes, einfaches Wesen, seine ungeheuerste Liebe und Demut erwarb ihm die Liebe und Achtung der Kollegen und der Schüler. Seine strenge Sorgfalt in der Erfüllung aller Pflichten war vorbildlich. Unermüdllich sorgte er für das Wohl seiner ihm so lieben Schüler. Von morgens früh bis abends spät gönnte er sich keine Ruhe. Ja, neben dem Religionsunterricht und den deutschen und lateinischen Stunden nahm er sich immer noch einiger schwächeren Schüler in Nachhilfestunden besonders an, so daß er den ganzen Tag vollauf beschäftigt war. Die Kraft zum Dienst suchte und fand er im fleißigen Studium der Bibel und der Schriften Luthers; dazu war er ein fleißiger Better. Seine einzige Erholung war ein kurzer täglicher Spaziergang. Kein Wunder, daß die schwere Arbeit auch seine starke Konstitution allmählich aufrieb. Er hat sich aber nie etwas Besseres gewünscht, als im Dienst seines Heilandes zu leben und zu sterben.

Am Begräbnistage, Sonnabend den 5. Juni, fand zunächst eine kurze Trauerfeier im Gymnasium statt. Von da bewegte sich der lange Leichenzug, in dem sich außer der Fakultät und den Studenten eine große Anzahl von Pastoren und Lehrern und viele Freunde des Entschlafenen aus der Nähe und Ferne, auch eine Abordnung aus der Gemeinde in Menomonie, befanden, zur St. Markus-Kirche. Aus dem Seminar hatte sich die Fakultät und eine große Zahl von Studenten eingestellt. In dem gedrängt vollen Gottes Hause hielt zunächst Herr Pastor Klingmann eine trostreiche Predigt über Luk. 22, 42: Dein Wille geschehe. — Darauf führte der ehrw. Präses der Synode, Herr Pastor Bergemann, auf Grund von Röm. 14, 8: „Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn“, in vortrefflicher Weise aus, wie die innige Gemeinschaft mit Christo den Entschlafenen zu einem so treuen Diener Christi gemacht habe. Darnach redete der langjährige intime Freund des Verstorbenen, Herr Dr. Ernst, und schilderte mit bewegten Worten das Leben und Wirken des Seligen und den herben Verlust, den das College durch seinen Heimgang erlitten hat. Der Studentenchor trug vierstimmig vor: Christus, der ist mein Leben, und: Jerusalem, du hochgebaute Stadt, das Quartett: Beati mortui. Der gemischte Chor der St. Markus-Gemeinde sang: Seh'n wir uns wohl einmal wieder?

Nachdem der Leichenzug auf dem Friedhof angekommen war, wurde der Sarg ins Grab gesenkt. Eine Fülle von Kränzen und Blumenstücken gab der allgemeinen Liebe und Verehrung Ausdruck, deren der Entschlafene sich erfreute.

Seinen Tod betrauern die Witwe und sieben Kinder: Pastor A. Eickmann in Rodine, Minn., M. Eickmann in Gregory, S. Dak., W. Eickmann, Janesville, Wis., Frau Pastor Anger in Wautoma, Wis., Paul, Frieda und Ger-

hard, die noch zu Hause sind. — Gott wolle ihnen Tröster und Helfer sein!

Mit ihnen klagt das College und die ganze Synode. Denn das weiß jeder, der den Entschlafenen kannte: er war ein rechter Israeliter ohne Falsch. Mit wahrhaft rührender Demut wollte er immer nur Christi Gnade rühmen, aber nicht selbst gelobt werden. Mit heiligem Eifer für die Wahrheit und die Sache des Reiches Gottes und mit hohem sittlichen Ernst verband er das fröhliche Herz eines Kindes Gottes, das an seinem Heiland den festen Halt gefunden hat. Und das gewann ihm die Herzen. Sein Andenken bleibe unter uns im Segen! Lh. Schlichter.

Karl Siegler. †.

Karl Johannes Siegler, ein Schüler der Quarta des Northwestern College, starb ganz unerwartet am Morgen des 15. Juni im St. Marys Hospital zu Watertown. Karl Siegler, Sohn des Herrn Friedrich Siegler und seiner Ehefrau Paulina, geb. Pasewalk, wurde geboren am 24. März, 1900 in Bay City, Mich. Dort besuchte er später die Gemeindeschule, an der sein Vater Lehrer war. Im Jahre 1908 kam er mit seinen Eltern nach Watertown, Wis. und besuchte hier die Gemeindeschule der St. Markus-Gemeinde. Im Jahre 1912 trat er in das Northwestern College ein. Am Palmsonntag 1914 wurde er in der St. Markuskirche konfirmiert. Der Entschlafene war ein frommer Jüngling, der sich fleißig zu den Gnadenmitteln hielt. In der Nacht vom Montag auf Dienstag erkrankte er plötzlich, nach wenigen Stunden verlor er das Bewußtsein und frühmorgens entschlief er, wie wir hoffen, im Glauben an seinem Heiland. Am 18. Juni wurde seine irdische Hülle von der St. Markuskirche aus bestattet. Seine irdische Laufbahn brachte er auf 15 Jahre, 2 Monate und 21 Tage. Der Herr tröste die hinterbliebenen Eltern und Geschwister!

S. Klingmann.

Veränderte Adressen.

Rev. Edm. C. Reim, 811 Newell St., Kenosha, Wis.

Einführungen.

Im Auftrage des ehrw. Herrn Präses G. C. Bergemann wurde Herr Pastor Leonhard Kirst, berufen von der ev. = luth. St. Stephangemeinde zu Beaver = Dam, Wis., am 5. Sonntag nach Trinitatis (4. Juli) vom Unterzeichneten in sein neues Arbeitsfeld eingeführt. Der Herr sei mit unserm Bruder und lasse durch seinen Dienst der lieben Stephangemeinde reichen Segen zufließen. Joh. Meyer.

Adresse: Rev. Leo. Kirst, 306 West St., Beaver Dam, Wis.

Synodalversammlungen.

12. Versammlung der Distriktsynode von Nebraska. Die ev. = luth. Distriktsynode von Nebraska u. a. St. versammelt sich, so Gott will, vom 23. bis 30. August 1915 in der Dreieinigkeitsgemeinde, Pastor J. Aron, zu Hoskins, Nebr. Der Eröffnungsgottesdienst findet statt am Vormittag des 26. August. Gegenstand der Lehrverhandlungen: „Die Person Christi“. Referent: Pastor J. Brenner. Die Parochialberichte sind zurzeit der Synode an den Sekretär abzuliefern. Die Chorglieder sind gebeten, aus Eufum Corda die Nummern 1, 3, 6 und 12 zu überreichen. Rechtzeitige Anmeldungen beim Ortspastor sind erbeten. Ph. Martin, Secr.

13. Versammlung der Allgemeinen Ev. = Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

So Gott will, versammelt sich die Allgemeine Synode vom 18. bis 24. August 1915 in der St. Paulsgemeinde zu Saginaw, W. S., Mich. (Pastor J. H. Westendorf). Hauptarbeit für die Lehrverhandlungen: „Der Unterschied zwischen Gesetz und Evangelium“. Referent: Prof. O. Hönecke. — Ersaharbeit: „Die praktische Anwendung des Gesetzes nach Christi Vorbild.“ Referent: Prof. Th. Schlüter. —

Wer Quartier wünscht, melde sich beim Ortspastor, Rev. J. H. Westendorf, 722 Ames St., Saginaw, W. S., Mich. Nach dem 30. Juli können keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden. A. C. Haase, Sekr.

Delegaten der Wisconsin = Synode für die Allgemeine Synode in Saginaw, Mich. (18. Aug. 1915). (Die eingeklammerten Namen sind Ersahmänner.)

Milwaukee = Stadt = Konferenz: E. Schulz, (B. P. Rommen- sen). H. Ebert, (E. Schrader). W. Hönecke, (O. Hagedorn). — Gemeinden: Peters, Bethesda, Johannis.

Südliche Konferenz: W. Pfaff, (H. Koch). R. Bürger, (O. Rommen- sen). — Gemeinden: Süd-Milwaukee, Friedensgemein- de zu Kenosha.

Östliche Konferenz: E. Thurow, (A. Hönecke). H. Wojahn, (Paul Pieper). Herm. Gieschen, (A. W. Keibel). — Gemeinden: North Milwaukee, (Pewaukee). Wauwatosa, (West Allis). Kirchbarn.

Zentral = Konferenz: L. Kirst, (O. Koch). M. Raasch, (E. Dorn- feld). A. Pantow, (M. Pantow). — Gemeinden: Water- town, Ironia, Cambria-Pardeeville.

Mississippi = Konferenz: E. H. Palechek, (A. Vollbrecht). W. Ra- der, (H. Abe-Lallemant). — Gemeinden: Winona, Ar- cadia.

Südwestliche Konferenz: H. Zimmermann, (———). J. H. Paustian, (J. G. Gläser). — Gemeinden: Tomah, Nor- walt.

Winnebago = Konferenz: Präses G. E. Bergemann, (J. G. Sch- lert, sen.). E. Appler, (Fr. Grebe). P. Ehler, jun. (J. Schulz). — Gemeinden: Oshkosh (Montello), Princeton (Menah), Eldorado (Rosendale-Zion).

Lake Superior = Konferenz: R. F. Rugen, (H. C. Westphal). — Gemeinden: Friedensgem. zu Escanaba, Mich., (Trinitatis- gem. zu Marquette, Mich.).

Dodge = Washington Co. = Konferenz: H. Volter, (E. Auer- wald). A. von Rohr, (A. Werr). — Gemeinden: Hartford, Guilburg.

Fox River Valley = Konferenz: F. Schumann, (A. Schlei). W. Vergholz, (A. F. Herzfeldt). A. Spiering, (L. Sauer). — Gemeinden: Appleton, Hortonville, Kewaunee.

Wis. River Valley = Konferenz: E. Walther, (H. Brandt). — Gemeinden: Marsh.

Chippewa Valley = Konferenz: H. Schwarz, (H. Schaller). — Gemeinden: Herm. Ferg zu Woodville. (Aug. Koch zu Rüst).

Nördliche Konferenz: R. Machmüller, (Chr. Döhler). F. Up- legger, (H. Koch). — Gemeinden: Two Rivers, Reed- ville.

Michigan = Konferenz: O. Sonnemann, (H. Heibel). — Ge- meinden: Stevensville, (South = Haven).

Beratende Pastoren:

Chr. Sauer, (E. Lescow), W. Fischer, (H. Geiger), P. Kion- ta, (F. Popp), J. Abelman, (F. W. Räs), A. Siegler, (L. Raspar), Ed. Sauer, (E. Pfaff), W. A. Pifer, (H. J. Anger), E. Redlin, (Max Hensel), W. Haase, (F. Kupfer).

Lehrer:

G. Wyneken, (A. F. Pape), A. F. Jörn, (L. Siwert), H. Rahner, (L. Ungrodt), L. Serahn, (E. Röh), W. Manthey, (H. Albrecht), A. Wandersee, (O. Hellermann), H. Eggbrecht, (A. D. Benz), F. Sargmann, (E. Hartmann), E. R. Schneider, (G. Groth).

Fakultät in Wauwatosa: Prof. Aug. Pieper.

Fakultät in Watertown: Dr. A. F. Ernst, (Prof. O. Kuh- leinr. Gieschen, Sekr. Iow).

Milwaukee, Wis., den 25. Juni 1915.

Konferenzanzeigen.

Die **Zentral Konferenz** versammelt sich, so Gott will, vom 27. bis zum 29. Juli in der Gemeinde des Herrn Pastor H. Müller zu Fox Lake, Wis. Die erste Sitzung beginnt am Diens- tagnachmittag um 2 Uhr.

Arbeiten: Exegese über Eph. 2. — L. Kirst. Ursprung des neutestamentlichen Predigtamts. — J. B. Bernthal. Geschichte der Zentral Konferenz nach den Protokollen. — H. Koch. Die

Seligpreisungen der Bergpredigt. — M. Raasch. Die Pflichten des Vorsteheramtes in der ev.-luth. Kirche. — E. Dornfeld. Was lernen wir aus dem N. T. über die Gründung und Verfassung der christlichen Urgemeinden? — Chr. Sauer.

Prediger: R. Barwald — A. Pantow.

Beichtredner: E. Fredrich — G. Stern.

Anmeldung erwünscht.

A. W. Paap, Sekretär.

Der **zweite Konferenz = Distrikt der Minnesota = Synode** ver- sammelt sich, will's Gott, vom 3. bis 5. August 1915 in der Ge- meinde des Herrn Pastor E. A. Pantow zu St. James, Minn. Beginn der Sitzungen 10 Uhr vormittags. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier am Dienstag Abend. Beichtredner: Bechtel, (Barz, G. F. Albrecht). Prediger: Nicks, (Schäfer). Ar- beiten: Ex. über Gal. 2 von B. 4. an: Schaller. über das Eben- bild Gottes (zur Debatte): Gottlieb Albrecht. Ex. aus 1. Mos. 1 und 2 über die Schöpfung des Menschen und das Ebenbild Got- tes: Winter. Zitate aus Luthers Predigten: Im. F. Albrecht. Predigtstudie über die Epistel des 10. Sonntags nach Trinitatis: Manz.

Rechtzeitige An- resp. Abmeldung beim Ortspastor erbeten.

Fairfax, Minn., 17. Juni 1915.

Peter Schlemmer, Sekr.

D. v. versammelt sich die **Dodge = Washington = County Kon- ferenz** vom 23. bis 25. August d. J. beim Interzeichneten in Woodland, Wis. Prediger: Mahne-Piek. Beichtredner: Mhl- mann-Weber. Außer den alten Arbeiten der Pastoren Töpel, Mhlmann, von Rohr und Piek hat Past. Kirchner eine neue zu liefern über das Thema: Wie und in wiefern darf ein Pastor sich eines Gemeindegliedes eines andern Pastors annehmen? Be- ginn der Sitzungen Montag Nachmittag 2 Uhr. ..rechtzeitige An- oder Abmeldung erbeten!

E. Lescow, Sekr.

Die **Pacific = Northwest Konferenz** versammelt sich am 28. 29. und 30. Juli in der Gnaden = Gemeinde zu North = Yakima, Wash. Arbeiten haben zu liefern die Pastoren: Abe Lallemant, Haß, Kirst, Probst. Kurioses Lesen der symbolischen Bücher. Als Konferenzsonntag wurde der 1. August bestimmt. Prediger: Abe Lallemant, Kirst, Haß (englisch). E. Probst, Sekr.

Die **Fox River Valley Konferenz** versammelt sich, so Gott will, vom 27. bis 28. Juli in der Gemeinde des Herrn Pastors M. Hensel zu Shiocton, Wis.

Arbeiten: Die unerledigten und ein Lebens- und Charakter- bild des Patriarchen Abraham von Pastor Schumann, sowie eine exegetische Arbeit über Matth. 5. 13—19 von Pastor Zich.

Prediger: Reuschel (Sauer), Beichtredner: Habermann (Herzfeldt).

Der Ortspastor bittet um rechtzeitige Anmeldung nebst An- gabe, ob man per Eisenbahn oder per Fuhrwerk kommt.

F. C. Utzmann, Sekr.

Die **Winnebago Konferenz** versammelt sich vom 26. bis 28. Juli in der Gemeinde des Herrn Pastor Theobald zu Montello, Wis. Erste Sitzung Montag Abend. Die Brüder sind gebeten morgens abzureisen nach Princeton. Beichtredner: Rammholz (Sauer). Prediger: Appler (Hartwig). Tim. Ex.: Sauer. Na- techese Frage 199 und 200: Pohlen. Schwagerese. Referent: Pohlen. Korreferent: Schlüter. Verhältnis vom Fleisch und Geist im Christenmenschen: Anger.

An- oder Abmeldung beim Ortspastor dringend erbeten.

H. Hartwig, Sekr.

Die **Nördliche Konferenz** versammelt sich, so Gott will, vom 26. bis zum 28. Juli in der Gemeinde des Herrn Pastor F. Werts zu Liberty, Wis. Erste Sitzung Montag abend. Gottes- dienst am Dienstag abend. Prediger: Past. Herb. Kirchner, Stell- vertreter: Past. Reinemann. Beichtredner vom Pastor Loci zu bestimmen. —

Arbeiten: Auferstehung des Fleisches, Past. F. Uplegger. — 10 Art. der Augustana, Past. B. Gladosch. — Predigt = Studie uger die Ep. des Sonn. Seragesimä, Past. L. Mielke. — Fort- setzung der exegetischen Arbeit über 1. Petr. 4, 1—6. Past. Chr. Döhler. — Exegetische Arbeit über Phil. 3, 12. Past. H. Koch. — Lektüre des Pastors: Past. Paul Kionta.

Abholung von Madison Station. Abfahrt am Soo Depot Manitowoc 2:40 nachmittags. Anmeldung erbeten!

Mar. F. Sauer, Sekr.

Die **gemischte Mississippi = Pastoral-Konferenz** versammelt sich vom 3. (mittags) bis 5. August in der Gemeinde des Herrn Pa-

stor S. Müller zu Baraboo, Wis. Arbeiten: über den stellvertretenden tätigen Gehorsam Christi, Past. C. Siegler (Past. J. Popp); Zeitfrage: Inwiefern eine Pfarrfrau ihrem Manne eine Gehilfin im pfarramtlichen Leben sein soll, Past. Parizius; Eregeje über Luth. 24, 46, 47, Past. S. Zimmermann; Eregeje über 1. Kor. 15, 20—28, Past. E. S. Palechek; Fortsetzung der Katechese: Das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte u. i. w., Past. Paustian. Weichtrede, Past. A. Abe = Vallemant (Past. A. Eichmann). Predigt, Past. J. Bergholz (Past. Bradtke). Wer nicht erscheinen kann, ist gebeten, sich beim Ortspastor rechtzeitig abzumelden. J. Mittelfeldt, Secr.

Die Ev.-Luth. Wohltätigkeitskonferenz, versammelt sich in der Ev. = Luth. Emmaus = Gemeinde zu St. Wayne, Ind., Pastor Ph. Wambögan, vom 27. bis 29. Juli.

Anmeldungen sollten spätestens bis zum 17. Juli in den Händen des Ortspastors sein. J. R. Baumann, Secr.

Quittungen.

Für Bau und Schuldentilgung.

Hauskollekte der Parodie des Herrn Pastor S. Schaller, Rusk, Wis.

Pastor S. Schaller \$25.00, Emil Bühlke \$100.00, Ed. Hansen \$100.00, August Koch \$100.00, Mr. Breitengroß \$25.00, Albert Dehnhof \$25.00, Karl Günther \$25.00, Frank Grambow \$25.00, Vater Grambow \$1.00, August Grambow \$15.00, Wilhelm Grambow \$10.00, Franz Giese \$5.00, W. C. Hagen \$25.00, Witwe Johanna Hagen \$5.00, Georg Hornberger \$10.00, Albert Koch \$25.00, Ewald Klutas \$25.00, Herm. Köpnick \$15.00, Fred. Köhler \$10.00, Franz Kose \$10.00, Wilhelm Kose \$2.00, Wilhelm Strehlau \$30.00, Karl Sell \$25.00, Wilhelm Scharlau \$25.00, Robert Suckow \$5.00, Wilhelm Wiemann \$15.00, Summa: \$683.00. — St. Johannes = Gemeinde: Albert Maves \$100.00, Ernst Wahl Jr. \$100.00, Heinrich Eisenhuth \$50.00, Witwe Anna Hinz \$50.00, Witwe Maria Moebh \$50.00, Frank Köhler \$25.00, Albert Geishardt \$35.00, Wilhelm Beguhn \$5.00, John Beguhn \$3.00, Robert Beguhn \$5.00, Heinrich Beguhn \$10.00, Herm. Beguhn \$5.00, John Gallum \$10.00, Friedrich Haas \$10.00, Heinrich Haas \$10.00, John Koch \$5.00, Albert Koch \$5.00, Robert Koch \$2.50, Albert Lemke \$2.00, Herm. Pechmüller \$25.00, John Reinecke \$5.00, Frank Schleißner \$15.00, Geo. Schaaf \$10.00, Arnold Teyler \$15.00, Karl Behrs \$10.00, Mutter Wahl \$5.00, Herm. Wagner \$10.00, Frau Wilh. Wallace \$2.00, Louis Windler \$15.00, Summa: \$594.50. Ganze Summe: \$1277.50. R. Siegler.

Aus der Wisconsin = Synode.

(Fortsetzung.)

N. W. College: Pastoren J. Löpel, Jubeltoll, L. Maine: Wm. Maas, Frau Veto, Aug. Geweke, Th. Bergmann, John Schwinge, S. Fielmeier je \$2.00, Wm. Geweke \$1.50, C. Rath jr., G. Löding, C. Schmerichneider jr., Wm. Müller, Jacob Müller, Frau Krüger, C. Schmerichneider sen., Fred. Veto, A. Veto, Wm. Möller, A. Vof, J. Möller, A. Sievert, Ehler Göttische, A. Benjen, Herm. Kölper, W. Willert, J. Andring, A. Wölper, S. Ellerbrock, Frau Schäfer, Frau Steil, W. Engel, C. Frank, S. Pries, G. Kölper, S. Kölper, W. Wilkie, C. Rath sen., O. Haase, Ferd. Wilkie, S. Göttische, J. Rath, S. Köhls, S. Schwingge, S. Jaacks, Hein. Schöndek, C. Jaacks, C. Schuhknecht sen., Albert Vof, C. Jaacks, L. Steil, F. Jinnern, G. Steil je \$1.00, W. Koch, J. Haase, Clara, Agnes, Emil Bergmann, S. Koch, G. Vof, W. Ellerbrock, W. Pump, John Bruhn, C. Ladersdorf, Frau Vof, Frau Bohremeister, C. Kölper, A. Armbrorst, P. Schmerie, O. Grebe, J. Jaacks, S. Cnup, S. Kreft, Hein. Ahrens-feldt, J. Steil, C. Göttische, S. Ellerbrock, S. Maas, Emil Maas, J. Krufe, F. Haase sen., L. Vof, A. Möller, M. Müller, J. Jonaas, S. Steil, M. Radde, G. Engel, Frau Engel, G. Wizer, D. Rahn, Hein. Ahrens, C. Schuhknecht jr., C. Vof, Frau Koch, J. Rad, W. Miller, Hein. Schwinge je 50c, John Ahrens sen., F. Schäfer, A. Gofch, M. Hufen, A. Kölper, C. Schäfer, G. Kölper, Ella Haase, J. Ahrens-feldt, F. Wichmann, C. Pomplun, L. Walderdorf, A. Schäfer, P. Schäfer, Fritz Stöltzing, Frau Wolff, J. Stöltzing, C. Bruhn, M. Vof, M. Woltersdorf, A. Pump, Heinrich, Hermann, Wilhelm, Tillie, Eddie und Wm. Wichmann, S. Löding, Aug. Schubert, J. Vahr, Wm. Hamer, Frau Meyer, C. Göttische, C. Vof, L. Radmann, J. Krufe, Ernst und Meta Krufe, Ehler Rath sen., Eddie, Adolph, Elsie, Fritz Haase, Wm. Haase, A. Altenburg, B. Radde, P. Altenburg, D. Steil, C. Altenburg, Rosie Engel, Laura Engel, S. Göttische, John Dornfreund, C. Göttische, Frau Ahrens, Albert Ahrens, Elsie und Martha Möller, Franz Radde je 25c, Anna Ahrens, John Ahrens jr.

je 15c, Arthur und Mollie Gerken, Hein. Gerken, Elsie, Laura, Lydia und Leo. Jaacks, Ernst Löding, Clara, Julia und Helen Ahrens-feldt, Ehler, Rita, John, Louise Rath, Hans Jaacks, Frau Miller je 10c, zus. \$97.25; C. Reim, Jubelgabe, Kenoja \$12.40; L. Rader, Jubeltoll, Mufivonago \$2.36; L. Rader, Kuvertoll, Mufivonago: Fried. Seeling, Hein. Lüdt, Frau Rehberg, Herm. Lüdt, Frau A. Aufalt, N. N., N. N. je \$1.00, Herm. Marquardt, N. N., C. Meintaus, Frau Seeling, Frau Reiche, Otto Baumann, Alb. Gehrte, Wm. Frau Rehberg, N. N. je 50c, Ed. Stobber, Sr., Frau Ed. Stobber, Ed. Stobber, Elsie Stobber, Carl Stobber, Frau C. Stobber, M. Baars je 25c, N. N., N. N., Fr. Sobber je 10c, zus. \$13.55; M. Pantow, Jubelgabe, Jubletoll \$21.25; M. Pantow, Jubelgabe, Waterloo \$105.05; S. Kirchner, Jubelgabe, L. Gibson: N. N. 1c, N. N., N. N., N. N., N. N., N. N. je 5c, Albert Müller, Henry Kiemer, Louis Kiemer, N. N., N. N. je 10c, Frau L. Müller, Frau Wm. Wertz, Mabel Rehbein, Frau Albertine Päs, Emil Harpt, Karl Stüd, Frau Karl Stüd, Frau Emil Harpt, Karl Raduenz, S. J. Heise, Arthur Kind, Omar Harpt, Leo Päs, Lewis Bergelin, J. Kasten, J. P., Lewis Müller, N. N., N. N., Elsie Kasten, Frau W. N., Leona Kiemer, N. N., John P. Ordning, Etta Kind, Louise Heise, Frau John P. Ordning, C. M. N., Leona Kind, Frau Wm. Rehbein, Leo Kind, L. Pl., Wm. Rehbein, Martha Rehbein, Wiona Kasten, N. Eggert, Arthur Kiemer, C. Pl. je 25c, Arthur Rehbein, Frau Chas. Rehbein je 35c, Frau J. Brandenburg, N. N., Mary Kind, N. N., Frau Wm. Hadeck, S. Löh, Frau S. Löh, Emilie Bergelin, Frau Bernard Schmidt, Frau G. Schwanz, Aug. Bergelin, G. Schwanz, Frau Aug. Bergelin, Wm. Bergelin, Anna Brandenburg, N. N., N. N., Ed. Päs, Carl Brandenburg, Julius Eggert, Christ. Harpt, Frank Kiemer, Walter Guise, Bernard Schmidt, Otto Guise, Albert Bergelin, Frau Albert Bergelin, N. N., N. N., Wm. Raduenz, Frau Ed. Kind, N. N., Frau Christ. Harpt, Wm. Wertz, J. Brandenburg je 50c, Albertine Ordning, John D. Ordning, Frau Bertha Guise, Wm. Guise Sr., Wm. Hadeck, Herman Mathis, Wm. Guise Jr., Frau Zahnte, Frau Alb. Hadeck, N. N., Leopold Kind, Wm. Stüd, N. N., Lena Stüd, Ida Stüd, Ed. Kind, Herbert C. Kirchner, Frau S. Kirchner je \$1.00, zus. \$46.51; S. Kirchner, Jubelgabe, L. Mishicot: N. N., N. N., N. N., N. N., N. N. je 10c, Leona Schmood 15c, Wanda Schmood 20c, Emma Schmood, N. N., N. N., N. N., N. N., N. N., Frau Wm. Engelland je 25c, Charles Schmood, Fr. Charles Schmood je 50c, Carl Jergson, John Matted, Aug. Matted, Fred. Meßmann, Frau Fred. Meßmann, Helmut Krause, N. N. je \$1.00, John Last Jr. \$2.00, zus. \$12.50; L. Sauer, Jubeltoll, Appleton \$36.60; L. Sauer, Jubelgabe, Appleton: St. Pauls = Gemeinde — Anna Thiede \$1.00, Ed. Friede Thiede \$1.00, Amanda Gehl \$1.00, C. Huth \$1.00, Ed. Wipke \$1.00, S. Schneider Sr. \$1.00, C. Armge \$1.00, O. S. Plenzke \$1.00, Emma Sprister \$1.00, Adolf Risse \$1.00, Mar. Risse \$1.00, John L. Schröder \$1.00, Anna Springstro \$1.00, N. N. \$1.00, Marie Leifering \$1.00, Herm. Rehlender \$1.00, Berta Gehl \$1.00, Christ. Schults \$1.00, Wm. Kofitzke \$1.00, S. Büttow \$1.00, Ida Wunderlich \$1.00, Luisa Krause \$1.00, Fred. Dettmann \$1.00, Fred. Thiede \$1.00, Fritz Köhne \$1.00, Berta Thiede \$1.00, Henry Schabow \$1.00, Marta Lauersdorf \$1.00, Rudolf Krell \$1.00, Mrs. Rechin \$1.00, Charles Leift \$1.00, Geo. Hufnau \$1.00, A. Stegert \$1.00, Herm. J. Roth \$1.00, Fred. Groth \$1.00, W. Sonntag \$1.00, Herm. Witz \$1.00, L. Wasmann \$1.00, Mrs. Schubert \$1.00, Wm. Tiedt \$1.00, Familie G. Last \$1.00, Mrs. C. Tilly \$2.00, N. N. \$5.00, Carl Leifering \$2.00, C. C. \$5.00, Fred. Kellen Sr. \$5.00, Fred. Kellen Jr. \$3.00, Gus. Lauersdorf \$2.00, Louis Miller \$2.00, N. N. \$5.00, Mrs. August Kirt \$1.50, N. N. \$2.00, Charles Gehl \$2.00, Herman Kottke \$2.00, Herman Zahnte \$2.00, C. Schnitzewitz \$2.00, Otto Kofitzke \$2.00, N. Ahrens \$5.00, N. N. \$1.00, L. Wichmann \$1.00, Wm. Plenzke \$1.00, Henry Kuraich \$1.00, Carl Nam \$1.00, Wm. Zimmermann \$1.00, Mrs. A. Mademacher \$1.00, Fred. Nahnte \$1.00, Arhur Kofitzke \$1.00, Fr. u. Mrs. D. Ehle \$1.00, Clara Zahnte \$1.00, A. Hoppe \$1.00, Fred. Behnte \$1.00, Julius Krause \$1.00, N. N. \$1.00, F. Hartung Jr. \$1.00, Mr. und Mrs. Gus. Lemke \$1.00, Henry Rehlender \$1.00, Herman L. Schneider \$1.00, John Dettmann \$1.00, Mr. und Mrs. Dent. North \$1.00, Berta Kofitzke \$1.00, Mr. und Mrs. J. Rehlender \$1.00, Otto Köpke \$1.00, S. Köhne \$1.00, Mrs. Gust. Budert \$1.00, Fred. R. Butter \$1.00, Henry Krell 50c, Frau Bach 50c, J. J. Köhne 50c, Elsie Bach 50c, F. Auerwald 50c, Rich. Bub 50c, Paul Kirt 50c, Grace Roth 50c, Carl Hinz 50c, N. N. 50c, Helen Hartuna 50c, Mrs. Ph. Schröder 50c, Mrs. Alb. Brandt 50c, N. N. 50c, Berta Pingel 50c, Frau J. Pingel 50c, N. N. 50c, Lauretta Wichmann 25c, N. N. 25c, Wm. C. F. V. 25c, N. N. 5c, Carl Brüggemann 25c, Paul Brüggemann 25c, Elsie Pingel 25c, Elmer Schröder 10c, Edna Schröder 10c, Wm. L. Schröder 25c, Mrs. W. Schröder 25c, Luise Brüggemann 20c, N. N. 15c,

Edna Schulz 25c, Hedwig Köpfel 25c, Carl Köpfel 25c, Marta Krause 25c, N. N. 25c, Luise Schulz 25c, Mabel Dräger 25c, Anna Zahnte 25c, Elvora Schudnecht 10c, Hulda Buß 25c, Gus. Lange 50c, Edna Schulz 25c, Elsie Buß 25c, Alden Buchert 25c, Helen Hartung 10c, N. N. 15c, Syd. und Dora Köhne 45c, N. N. 25c, Herta Sontowski 50c, W. J. Reichel 50c, Luise Krause 50c, W. Ritchett 50c, Minnie Sontowski 50c, Aug. Maach 50c, Anna Sontowski 50c, Frau A. Sontowski 50c, Eliza Miller 50c, Mrs. L. Schaffelke 50c, Mrs. Fred. Schulz 50c, Mrs. J. Kirt 50c, Ida Sontowski 50c, Herbert Böck 50c, Ferdinand Buß 50c, Emil Buß 50c, Mrs. Minnie Anna 50c, Carl Kollekke 50c, August Herzfeldt 50c, Paul Thiede 50c, Fred. Vahl 1.00, Wm. Kluge 50c, Gottfried Gölmgelshy 1.00, T. J. Sauer 1.00, Margaret Schulz 25c, Louis Waltmann 1.00, Wm. Lemke 2.00, John Freude 25c, Luise Freundt 1.00, Mrs. J. Schulz 1.00, Henry Boldt 50c, Mrs. O. Schnitzler 50c, John Kempf 1.00, N. N. 25c, Len. Aures 1.00, Elba Kridenberg 25c, G. Leisnering 1.00, Mabel Roth 50c, Wm. Köhne 25c, Ferd. Brüggemann 1.00, Charles Köpfe 75c, Mr. und Mrs. John Horning Jr. 1.00, Henry Lohholz 50c, N. N. 25c, Elsie Gruel 5c, Adolf Zahnte 50c, Mrs. J. Miller 50c, N. N. 1.00, Harry Zahnte 10c, Herman North 25c, Elmer Rehbein 25c, Minnie Lohholz 50c, N. N. 3.00, Mr. und Mrs. Teske 50c, J. J. Köhn 1.50, Metge 25c, zuf. \$177.80; W. Kionta, Jubelgabe, Tippecanoe: Mrs. J. Schulz 50c, Mr. Herm. Schulz 50c, Carl Lublow 50c, E. Koch 10c, Fr. M. Diepfe 25c, Fr. Wm. Hertel 5c, Mr. Wm. Hertel 5c, Minie Hertel 5c, Wanda Hertel 5c, Gustav Köhne 1.10, Charles Sodemann 1.00, John Sodemann 50c, Frau Olga Lublow 50c, Fr. Fred. Koch 25c, Walter Mittag 25c, Geo. Niemann 10c, Aug. Gehrt 10c, Mrs. Aug. Gehrt 10c, Mrs. und Mr. Ruhn 20c, Mrs. Köhne 10c, Mrs. S. Mittag 25c, zuf. \$6.50; A. Klaus, Jubelgabe, Lewiston \$33; C. Redlin, Jubelgabe, Stephenville \$20; C. Redlin, Jubelgabe, Ellington \$42.60; C. Kleinlein, Jubelgabe, T. Grover — Eb. = Luth. Johannes = Gemeinde: David Wegner 3.00, H. Kopplin, G. Feste, J. Baumann, Frau Aug. Maud, W. Schönfeld, Carl Mäde, J. Riettschlag, Ferdn. Dreptow, Grh. Berth, Geo. Bartels, W. Schröder, J. Polzin, M. Zinther, Christ. Techmeier, W. Scheller, Alb. Polzin, Frau J. Alschwager, G. Sieth, C. Lemke, C. Nielaus, Aug. Schröder, Ferdn. Behnke, Alb. Behnke, Frau G. Seefeldt, Gottl. Jännigen, G. Hein, G. Warnecke, Carl Wieting, Ferdn. Rohde, Alb. Wegner, Carl Rohde, C. L. Bartels, C. Falkenberg, W. Behnke, C. Prestine, Joh. Lemke, Otto Kant, G. Wegner, Carl Polzin, G. Dreptow, C. J. Lepinsky je 1.00, Theo. Laft 75c, J. Goldschmidt 60c, N. Cord 55c, P. Mäde, C. Kampz, Herm. Berth, C. Sievert, Frau G. Dohl, J. Thuro, Emil Schönfeld, Fritz Schmidt, Aug. Schönfeld, Geo. Schröder, Theo. Hertwig, J. Lange, C. Polzin, Frau Ida Prohl, Ed. Sterzing, Frau W. C. Abel, Herm. Wegner, Aug. Goldschmidt, A. G. Behnke, Herm. Leiste, Gust. Jandrey, Joe Martin, W. Lippert, J. Seefeldt, Gust. Düscher je 50c, G. Strutz, Emil Düsch, G. Marquardt, Otto Ahrens, Victor Jörn, W. Timm je 25c, Fried. Ahrens 15c, zuf. \$60.05. — von der St. Matth. Gem. zu Town Beaver, Wis.: Grh. Seils 2.00, Frau G. Seils, Frau G. Seils, W. L. März, Ed. Seils, Aug. Seils Jr., Fred. Seils, Frau W. Schröder, Frau Herm. März, Fred. Ritscher, W. G. Schneider, Herm. März, Frau Grh. März, Frau Louise Ritscher, Frau Aug. Seils, Grh. März, Aug. Seils Sr., W. Schröder, W. Seils, Minna Pintoski, J. Pintoski, W. J. März, Lui Frant, Ed. Frant, Aug. Pintoski, Frau Aug. Pintoski, Katharine Ritscher, Martha Frant, Robert Schneider, Carl Ritscher, Frau L. Frant, Ferdn. Hannemann je 1.00, Hugo Seils, Emma März, Carl Reifener Jr., Carl Reifener Sr., W. Krüger, Aug. Bau, Rob. Hannemann, Frau G. Ehlers, Otto Reifener, Rob. Hannemann Jr., W. Rohde, Aug. Gall, W. Hannemann, Frau M. Hannemann, Robert Hannemann, Walter Brue, Herm. Sieth, Jög. Debener Jr., Emma Rohde, Joh. Debener Sr., Frau Rob. Schneider, Jim Bauer, Walter März, Frau Aug. Gall, Christ. Peters, Rob. Hannemann, G. Ehlers, N. N., N. N. je 50c, Alb. Heß, Aug. Aug. März, Christ. Heß, Walter Borths, B. März je 25c, Grh. Krüger 15c, Grh. Debener, Adolf Krüger, Frau Minna Krüger je 10c, Gustav Debener 5c, zuf. \$51.25, Summa \$111.30; J. Pohle, Jubelgabe, Forest \$9.25; W. Ritscher, Jubelgabe, Wabeno, J. Ritscher, Jubelgabe, Wrightstown \$110; J. Ritscher, Jubelgabe, Barre Mills: Fritz Goier 1.00, Frau Fritz Goier 1.00, Wm. Schwier 1.00, Frau Wm. Schwier 1.00, Carl Jandt 1.00, Frau Carl Jandt 1.00, Fritz Jandt 50c, Ella Jandt 50c, Lilly Jandt 50c, Rosa Jandt 50c, Theo. Wege 1.00, Frau Theo. Wege 1.00, Fritz Wolter 1.00, Frau Fritz Wolter 25c, Willie Wolter 10c, Heinn. Oldenburg 50c, Frau Heinn. Oldenburg 25c, Witwe C. Ebenjon 2.00, Edmund Ebenjon 1.00, Fritz J. Hemfer 1.00, Frau Fritz J. Hemfer 1.00, J. Fritz Hemfer 1.00, Frau J. Fritz Hemfer 1.00, Lilly Hemfer 50c,

W. J. Meyer 1.00, Frau W. J. Meyer 1.00, W. J. Meyer 1.00, Frau W. J. Meyer 1.00, Hy. Horstmann 1.00, Frau Hy. Horstmann 1.00, Witwe Horstmann 1.00, G. Wollermann 50c, John Wolter 50c, Frau Wolter 50c, Fritz J. Müller 1.00, Frau Fritz J. Müller 1.00, Witwe Wehrenberg 50c, Lizzie Wehrenberg 50c, Erna Wehrenberg 50c, Carl Laging 25c, John Laging 50c, Frau John Laging 50c, Ferd. Laging 50c, Frau Ferd. Laging 50c, Arnold Zülgraf 50c, Wm. W. Wehrs 1.00, Frau Wm. W. Wehrs 1.00, Witwe Wehrs 1.00, Hy. Hemfer 50c, Frau Hy. Hemfer 50c, W. Wehrentamp 50c, G. Schmiedpeper 50c, Frau Schmiedpeper 50c, Witwe C. Müller 1.00, Wm. Hemfer 1.00, Frau Wm. Hemfer 1.00, Adele Hemfer 50c, John Hemfer 50c, B. Garbers 1.00, Frau B. Garbers 1.00, Thomas Dalglish 50c, Aug. Nuttelmann 1.00, Frau Aug. Nuttelmann 1.00, Rich. Nuttelmann 50c, Fritz Stöckel 1.00, Frau Fritz Stöckel 1.00, Edna Stöckel 50c, Wm. Stratmann 50c, Frau Wm. Stratmann 50c, Louis Sprehn 1.00, Frau Louis Sprehn 1.00, Walter Sprehn 50c, Alwin Sprehn 50c, Ferd. Manke 50c, Frau Manke 25c, Ed. Manke 25c, G. W. Meyer 1.00, Frau G. W. Meyer 1.00, Martha Meyer 50c, Adele Meyer 25c, Arthur Meyer 25c, Witwe J. Stelloh 1.00, Lydia Stelloh 50c, Witwe D. Wolter 1.00, Witwe G. J. Müller 2.00, Martin Müller 50c, Heinn. Plenge 50c, Frau Heinn. Plenge 50c, Emma Schimring 25c, Wm. Plenge 50c, Frau Wm. Plenge 50c, Helen Plenge 25c, Herm. Brofate 50c, Frau Herm. Brofate 50c, Otto Brofate 25c, A. Wollermann 50c, W. Oldenburg 50c, Frau W. Oldenburg 50c, Hy. Schmiedpeper 50c, Frau Schmiedpeper 50c, Herm. Meyer 50c, Frau Herm. Meyer 50c, Wilh. Meyer 50c, Fritz Nuttelmann 1.00, Frau Fritz Nuttelmann 75c, Otto Riste 50c, Frau Riste 50c, Wm. G. Meyer Jr. 1.00, Edna Gasselbusch 50c, Lilly Haneowich 50c, Wm. G. Meyer Jr. 1.00, Frau Wm. G. Meyer Jr. 1.00, A. Schilling 50c, Frau Schilling 50c, D. C. Müller 50c, Frau D. C. Müller 50c, Clara Müller 25c, Luise Müller 25c, Carl Müller 25c, Fritz Müller 25c, Wilh. Beder 1.00, Frau Wilh. Beder 50c, Arnold Beder 50c, St. Hegenbarth 1.00, Frau Hegenbarth 1.00, Luise Hegenbarth 50c, Carl Hegenbarth 1.00, A. Nuttelmann 1.00, Friedrich Sprehn 1.00, Frau Friedrich Sprehn 1.00, Wm. Goier 50c, Frau Goier 50c, Elsie Beder 25c, Cora Beder 25c, J. Stadmann 1.00, Frau Stadmann 1.00, J. Schomburg Jr. 50c, Frau Schomburg Jr. 50c, Sadie Schomburg 25c, Ed. Radtke 1.00, Frau Ed. Radtke 1.00, Albert Radtke 1.00, Meta Radtke 1.00, Aug. Niels 50c, Frau Niels 50c, A. Stegemann 50c, Frau Stegemann 50c, Arnold Stegemann 50c, J. A. Rohde 1.00, Waldemar Rohde 50c, Raymond Rohde 50c, Louis Schwier 50c, Elmer Schwier 50c, Paul Manke 1.00, Fritz Garbers 25c, Frau Garbers 25c, Hy. Laging 50c, Geo. Stratmann 50c, vernh. Meyer 50c, Carl Wolter 1.00, Herm. Schmiedpeper 50c, Frau Schmiedpeper 50c, J. Pintelmann 50c, Ed. Sprehn 50c, Frau Sprehn 50c, Fritz Albers 50c, Frau Albers 50c, Joe Waters 1.00, Fritz Wehrs 1.00, Frau Fritz Wehrs 1.00, W. G. Schwier 50c, Frau W. G. Schwier 50c, Geo. Miller 50c, Frau Miller 50c, Heinn. Meyer 50c, Emma Schwier 50c, Frau G. Haase 50c, Lilly Haase 50c, Witwe W. Brofate 50c, Wm. Berg 1.00, Frau Berg 1.00, Witwe Berg 1.00, J. Schomburg Jr. 1.00, Witwe C. Beder 50c, Ruth Beder 25c, Ella Beder 25c, Lydia Beder 30c, Carl Beder 35c, Gustav Beder 25c, J. Nöbling 1.00, W. Dredtrah 1.00, Frau Dredtrah 1.00, Bertha Hegenbarth 50c, Fritz Müller 50c, Frau Müller 50c, Witwe A. Brümmer 50c, Walter Brümmer 25c, Willie Brümmer 25c, Vernh. Brümmer 25c, Armin Brümmer 25c, Carl Nuttelmann 25c, Frau Nuttelmann 25c, Heinn. Müller 50c, Frau Müller 50c, Fritz Tauscher 25c, Frau Tauscher 25c, W. G. Wehrs 50c, Frau Wehrs 50c, Emil Müller 50c, Frau Müller 50c, Witwe M. Meyer 25c, Julia Meyer 25c, Aug. Schäfer 25c, Frau Schäfer 25c, W. Hormann 25c, N. N. 50c, W. Thielker 50c, Frau Thielker 50c, J. Brüggemann 15c, Frau Brüggemann 15c, Laura Brüggemann 10c, Clara Brüggemann 10c, Anton Tauscher 1.00, Frau Tauscher 50c, Vernh. Müller 50c, Heinn. Müller 1.00, J. Studensmidt 1.00, Frau Studensmidt 1.00, John Studensmidt 50c, Lilly Studensmidt 50c, Witwe M. Müller 50c, Carl Wehrenberg 1.50, Frau Wehrenberg 50c, Fritz Wehrenberg 50c, Ferd. Schwarz 1.00, Frau Schwarz 50c, John Dredtrah 50c, Frau Dredtrah 50c, Witwe Wehrs 25c, Elsie Wehrs 25c, Emma Broikmann 1.00, Arthur Broikmann 1.00, J. H. Paustian 1.00, Frau J. H. Paustian 1.00, Wilh. Mix 50c, Frau Wilh. Mix 50c, Heinrich Mix 50c, zuf. \$155.50; J. Kaiser, Jubelgabe, Gethsemane Gemeinde: Edwin Lohr 1.50, Chr. Reinhold 1.25, Joachim Rold 1.25, August Koch 1.00, Fred. Jesber 1.00, Emil Wecker 1.00, Ernst Etel 1.00, Wil. Gerker 1.00, Herm. Schulz 1.00, Alwine Reikel 1.00, Carl Lohr 1.00, Frau Bernsene 1.00, Herm. Zahnte 1.00, Benno Dietrich 1.00, Chr. Tredupp 1.00, Frau Semrow 1.00, Frau Pubke 1.00, Fred. Bickhof 1.00, Wil. Raser 1.00, Frau Mirgler 1.00, Carl Schulz 1.00, Henry Brümmer 1.00, John Roth 1.00, Wil. Klug

\$1.00, Louis Steinmüller \$1.00, Henry Nafer \$1.00, Carl Hillmann \$1.00, Wil Niz \$1.00, Emilie Fischer \$1.00, Carl Krause \$1.00, Ernst Kröning 50c, Julius Riste 50c, Joseph Gezel 50c, Walter Gezel 50c, Minna Jordan 50c, Hermann Wendi 50c, Wil. Herber 50c, Frau Lindner 50c, August Niz 50c, Frau Hedie 50c, Frau Mischenheim 50c, Frau Buhlen 50c, Selma Dreiss 35c, Frau Priebe 25c, A. Gaulke 25c, G. Sievert 25c, zus. \$33.00; Summa \$5794.43.

A. W. Jubiläumsgabe in der Zionsgemeinde zu Elroy, Wis.: G. A. Westerhaus \$3.00, Frau G. Nägmann, E. Her Nägmann, G. Leist, Frau G. Leist, G. Telschow, A. Leverenz, Sr., Frau A. Leverenz, Auguste Kramer, Julius Kramer, A. Conerus, Frau A. Conerus, G. Schwendner, E. Pieper, Frau E. Pieper, A. Strampe, Frau A. Strampe, Alb. Teeben, Frau Alb. Teeben, Karl Teeben, G. Wergin, Frau G. Wergin, Aug. Tiedtke, Aug. Wollin, Frau Aug. Wollin, Edw. Wollin, Frieda Wollin, Fr. Blankenburg, Frau F. Blankenburg je \$1.00, Fr. Balsanz, Aug. Stagemann, Frau A. Stagemann, Max Stagemann, Alb. Johnson, Frau A. Johnson, A. Leverenz Jr., O. W. Leverenz, Rud. Preuß, Frau A. Preuß, Edw. Preuß, Geo. Weber, Frau G. Weber, Rud. Triebs, Frau A. Triebs, Agnes Triebs, Arth. Triebs, Wabel Triebs, Hermann Triebs, Frau A. Tiedtke, Paul Tiedtke, Herbert Tiedtke, J. Ehlers, Frau J. Ehlers je 50c, Frau F. Balsanz, Frau A. Leverenz Sr., Otto Leverenz, Harry Leverenz, Aug. Leverenz Jr., Frau A. Leverenz Jr., Jul. Seefeldt, Frau Jul. Seefeldt, Anna Seefeldt, Alb. Leverenz, Frau Alb. Leverenz je 25c, zus. \$45.75.

A. W. C. Dankopfer, von der Zionsgemeinde zu Leeds, Wis. (Past. G. Stern): Wilhelm Tempelmann \$6.00, Wilhelm Mielke \$1.00, Frau G. Noltenmeier \$1.00, Friedrich Schöneberg \$1.00, Aug. Meyer 15c, Fried. Römer \$1.00, Johann Prien 25c, G. Bliefernicht \$1.15, Carl L. Mielke \$2.00, Joh. M. Wagner \$2.00, Heinrich Langendorf \$1.50, Wilh. Schmitt \$1.00, Wilh. A. Schulz \$1.00, Heinrich Woltmann \$1.00, Albert Wernich \$1.00, Otto Meyer \$1.00, J. Wagner \$2.00, Frau Herbert Kleinert 50c, Karl Jung \$1.00, Otto J. Schröder \$1.00, Hermann Manke, sen. \$2.00, Luise und Regina Reddemann \$1.00, Karl Kampen \$1.50, F. Steffenhagen \$1.00, Ungenannt \$1.55, Ungenannt 50c, Ungenannt 50c, Ungenannt 15c, Ungenannt 25c, zus. \$35.00.

Schuldentilgung: Pastoren G. Schmeling, Pittle Falls, von L. Braun \$2.00, Geo. Tenner \$3.00, zus. \$5; Th. Brenner, Maple Creek, Germ. Sells, Alb. Reinert je \$5.00, zus. \$10; M. Sillemann, Medford: Witwe Raasch \$5.00, Aug. Tallmann \$10.00, zus. \$15; J. Mittelstädt, Hillsboro: Wilhelm Schmechert \$15.00, Emil Degner \$10.00, Christ Filtter \$10.00, John Degner \$5.00, John Sommerfeld \$10.00, Albert Fied \$15.00, John Ripke \$10.00, Georg Gerbig \$2.00, zus. \$77; J. C. Bast, Hatchville — St. Johannes = Gemeinde: — Germ. Küfel Sr. \$30.00, Sam Küfel \$50.00, Ungenannt \$20.00, Gustav Boek \$5.00, Karl Frank Sr. \$15.00, Karl Frank Jr. \$5.00, Germ. Frank \$10.00, Edm. Ferg \$5.00, Aug. Fegner \$5.00, Alfred Freiberg \$5.00, Wilh. Hinzmann \$10.00, Frau Alb. Hannad \$10.00, Witwe Galgusch \$1.00, Fried. Kühl \$5.00, Franz Anospe \$5.00, Ernst Kneke \$10.00, Fried. Köpner \$5.00, Otto Kugendorf \$5.00, Julius Lau \$5.00, Witwe Machus \$2.00, Gustav Malzahn \$10.00, Frau Fried. Timm \$15.00, Fr. Cecilie Timm \$5.00, August Ziehme \$5.00, zus. \$243.00. — St. Matthäus = Gemeinde: — John Albrecht \$5.00, Wilh. Brehmer \$5.00, Witwe B. Geisdorf \$15.00, Witwe Gesche \$2.00, Witwe Maria Radow \$10.00, Frau Theo. Kühn \$5.00, Friedrich Müller \$2.50, Frank Reisinger \$10.00, Witwe Karl Schulz \$1.00, Frank Timm \$5.00, Wilh. Timm \$1.00, John Timm 50c, Frau Franz Trieloff \$5.00, Emil Wolski \$10.00, Ed. Wentland \$10.00, zus. \$87.00, ganze Summa: \$330.00; C. Schönke, Kingston: — St. Johannes = Gemeinde: J. J. Burchard \$50.00, August Bobholz \$10.00, Heinrich Bender \$5.00, Paul Behl \$10.00, Gotth. Dolgner \$10.00, Albert Fröhlich \$10.00, Wilh. Fenske \$5.00, August Granfee \$2.00, Wilhelm Hermann \$25.00, Ed. Hermann \$2.00, Eduard Hoffmann \$5.00, Frau Karl Haima \$10.00, Christ Heinz \$5.00, Otto Harder \$5.00, Herm. Krüger \$10.00, Wilh. Kowalst \$1.50, Frank Ladwig \$10.00, Fried. Lambrecht \$10.00, August Lübe \$5.00, Louis Müller \$5.00, Wilh. Marquardt \$5.00, Julius Reinohl \$5.00, Wilh. Schupp \$5.00, Witwe Konr. Schupp \$10.00, Fred Stapel \$5.00, Karl Schab \$5.00, Gustav Schab \$2.00, Wilh. Tefmann \$5.00, Geo. Vinz \$5.00, August Weintauf \$25.00, Ernst Wittum \$5.00, Herm. Winter \$2.00, Oscar Winnie \$10.00, zus. \$284.50. — Zions = Gemeinde: Karl Brandenburg Sr. \$25.00, Karl Brandenburg Jr. \$10.00, Herm. Becker \$10.00, August Buchholz Sr. \$10.00, August Buchholz Jr. \$5.00, Fr. Lillie Buchholz \$5.00, Wilhelm Engel \$10.00, August Friedrich \$10.00, Gustav Graf \$15.00, Herm. Helmer \$5.00, Wilh. Hanslin \$10.00, August Höft \$1.00, Ernst Höft \$1.00, Theodor Pahl \$3.00, Fried. Plagens \$5.00, August Stapel

\$10.00, Witwe W. Sievert \$1.00, Wilhelm Warnke \$15.00, zus. \$151.00, ganze Summa: \$435.50; F. Grebe, Zebelfoll., Kewasum \$100; J. Neufchel, Woodville: Heinrich Krue \$25.00, Wilhelm Rierke \$20.00, Albert Kielgas \$20.00, Bernhard Kielgas \$10.00, Wilhelm Hornte \$15.00, Herm. Bornemann \$5.00, Frau E. A. Bornemann \$10.00, Frau Derheimer \$10.00, E. W. Bröhm \$3.00, Otto Sudow \$1.00, Nels Rasmussen \$5.00, Frau Anna Schäfer \$5.00, Frau Joh. Thon \$2.00, Otto Wiegert \$5.00, zus. \$136.00; M. Sillemann, Medford: Wilhelm Thielke \$10.00, John Graf \$10.00, Frau C. Giese \$5.00, Wilhelm Schneider \$10.00, zus. \$35; Summa: \$1143.50.

Reisepredigt: Pastoren J. Weerts, Himmelfahrtsfoll., T. Liberty \$14; C. Walther, Pfingstfoll., Marathon \$5.25; Aug. Vollbrecht, Pfingstfoll., Mountain City \$11.45; L. Krug, Pfingstfoll., White Bluffs \$1.60; J. Uplegger, Teil der Pfingstfoll., T. Newton \$50; W. Fischer, Sonntagsfoll., T. Berlin \$14.50; M. Kionka, Pfingstfoll., St. Thomas Gem. Milw. \$3.30; G. E. Bergemann, Teil der Pfingstfoll., Fond du Lac \$48.75; A. von Rohr, Pfingstfoll., Hartford \$26; C. Auerswald, Pfingstfoll., Schleifengerville \$6.56; zus. \$181.41.

Kirchbaufonds: Pastor G. Kirchner, Teil der Pfingstfoll., T. Gibson \$4.56.

Synodalberichte: Pastoren C. Dürr, Pfingstfoll., Lannon \$3.12; J. Uplegger, Himmelfahrtsfoll., St. Joh. Gem., T. Newton \$7.92; J. Uplegger, Himmelfahrtsfoll., St. Pauls Gem. \$3.91; J. Gamm, Teil der Pfingstfoll., La Crosse \$15; G. Eggert, Koll., Bay City \$11.37; D. Engel, Koll., Norwalk \$4.90; zus. \$46.22.

Synodalclasse: Pastoren W. Weber, Teil der Pfingstfoll., Par. Kohlsville \$5; M. Sauer, Himmelfahrtsfoll., Kasson \$7.13; M. Sauer, Himmelfahrtsfoll., Brillion \$10.10; J. Brenner, Koll., St. Joh. Gem. Milw. \$133.74; A. Brenner, Koll., Beaver Dam \$11.85; J. Mittelstädt, Zebelfoll., Hillsboro \$4.20; A. Keibel, Zebelfoll., Kirchhain \$9.80; zus. \$181.82.

Indianer: Pastoren B. Kionka, Teil der Pfingstfoll., Maribel \$7; C. Dovidat, Mai-Kubertfoll., Oshkosh \$27.96; Th. Albrecht, Teil der Pfingstfoll., E. Farmington \$15; Th. Albrecht, Pfingstfoll., Ahe \$3.10; J. Uplegger, Teil der Pfingstfoll., T. Newton \$44.55; Ed. Sauer, Konfirmationsfoll., Green Lake \$11.21; L. Rader, Pfingstfoll., Mukwonago \$4.24; zus. \$113.06.

(Fortsetzung folgt.)

Wegen Raummangels mußten verschiedene Quittungen zurückgestellt werden. —

Nachtrag zur Wahl-Anzeige.

Past. G. Fleischer,
von Past. W. Rommensen und Gemeinde.
Past. A. Köhler von Wauwatosa, Wis.
von Past. Aug. Kirchner und Gemeinde,
von der Gemeinde in Wauwatosa, Wis.,
von Past. J. Koch und Gemeinde.
Herr Fr. Meyer,
von Past. G. Zimmermann.
Past. A. Siegler,
von Past. G. Stern und Gemeinde.
Dir O. Hönecke,
Past. Hein. Diehl,
Past. A. Siegler,
von Past. C. Gieschen und Gemeinde.
Past. Ad. Gaase, St. Paul, Minn.,
von der Gemeinde in Randolph, Wis.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

REV. A. BAEENROTH,
463 Third Avenue, Milwaukee, Wis.

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. G. Bergmann,
921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.
Entered at the Post Office at Milwaukee, Wis., as second class matter.